1893. **Der Gesellige.** No. 197.

Mittwoch, 23. August. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Geselligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Die Aufregung in Italien.

Den umflorten Nationalflaggen, die seit Sonnabend in Rom, wie in dem kleinsten apulischen Neste von den Dächern wehen, hat die italienische Regierung bereits Rechnung getragen. Sie hat der französischen Regierung mitgetheilt, daß sie die strenge Bestrafung aller an den Unthaten von Aigues-Mortes Schuldigen verlange, sowie die Bestrafung des Bürgermeisters von Marseille wegen Verweigerung der Aufnahme der Verwundeten in die Krankenhäuser. Das französische Volk aber scheint, wenn man von den Aeußerungen der Presse auf die Volksstimmung schließen darf, nicht im geringsten zu irgend welchen Zugeständnissen geneigt zu sein. Und mit dieser Volksstimmung hat die Regierung gerade jetzt vor den Stichwahlen doppelt zu rechnen. Diplomatische Verwickelungen, bei denen Frankreich, nach Ansicht der Wähler, sich etwas vergiebt, würden einen recht unangenehmen schwarzen Strich durch die bis jetzt so glatte Rechnung des Herrn Dupuy machen. Andererseits wird sich die französische Regierung schwerlich um einige genugthuende Redensarten herumdrücken können, zumal sie andernfalls sich alle die Zirkel zerstören würde, die sie zur politischen Einfangung Italiens zieht.

Heute schon hat die franzosenfreundliche Partei in Italien einen argen Stoß erhalten, weniger wegen der Blutthat in Aigues-Mortes selbst, als wegen der Art, mit der die französische Nation den Massenmord beschönigt. Dem Bürgermeister, der Mord und Todtschlag Genugthuung nennt, dem Bürgermeister, der den zu Tode verwundeten Italienern die Pflege in den Krankenhäusern verweigert, dem ganzen Volke, das für feige Mörder Partei ergreift, und dem kommandirenden General, der die Arbeiter, denen er sicheres Geleit versprochen hatte, mit 50 berittenen Artilleristen, 50 Dragonern und zwei Kompagnien Infanterie nicht gegen den Pöbel geschützt hat, diesen allen gilt die Erbitterung der Italiener mehr, als den Bestiennaturen der Salinenarbeiter von Aigues-Mortes. Aus den sicher nicht zu Ungunsten der Franzosen gefärbten Berichten besserer Pariser Blätter ergiebt es sich, daß die Italiener das Bauernhaus, in dem sie sich weidlich sicher verschanzt hatten, erst verließen, nachdem die französischen Offiziere ihnen Schutz versprochen hatten, daß dieselben Offiziere ihre Truppen aber nicht von den Waffen Gebrauch machen ließen, als ihre Schutzbefohlenen dann einige Minuten darauf von den mit Knütteln und Heugabeln bewaffneten französischen Arbeitern niedergemacht wurden, angeblich, weil die Truppen (50 Artilleristen, 50 Dragoner, und 2 Kompagnien Infanterie) zu schwach waren, um den Pöbel zur Ruhe zu bringen.

Solche Pflichtversäumnisse der französischen Behörden muß man den Italienern für die schweren Ausschreitungen, die sie sich am Sonntag haben zu Schulden kommen lassen, als mildernde Umstände zubilligen. Besser, wie in Frankreich, sind in Italien die Behörden auf dem Platze gewesen. Ihnen nur ist es zu verdanken, daß die erbitterte Volksmenge das französische Botschaftspalais nicht erstürmt hat. Wie aus den jetzt ausführlich vorliegenden Berichten hervorgeht, verlangte, wie am Sonnabend, auch am Sonntag die Volksmenge auf der Piazza Colonna von der Militärmusik das italienische Königslied, dann das Lied „Heil Dir im Siegerkranz." Die Volksmasse sang jauchzend mit und ein über das andere Mal ertönten die Rufe: „Hoch Deutschland! Nieder mit Frankreich! Die Vergeltung naht! Rache für unsere Brüder! Wir wollen Riemen aus der Haut der Mörder schneiden." Studenten zogen, deutsche und italienische Fahnen an der Spitze, über den weiten Platz. Ihnen nach wälzte sich, immer mehr anschwellend, ein ungeheurer Strom von Menschen. „Wohin? wohin?" rief man. „Nach dem Palazzo Farnese!" schallte es zurück. „Nach der französischen Botschaft!" „Bravo! Bravo! Nieder mit dem wurmstichigen Völkerrecht! Tod den Mördern unserer Brüder!" Als die Menge vor dem Platze anlangte, in dessen Tiefe sich der gewaltige farnesische Bau aufthürmt, mag sie wohl 20000 Köpfe stark gewesen sein. Unaufhaltsam drängte die Menge weiter, der zum Schutz der französischen Botschaft aufgestellte Truppenkordon war bald überwunden und fast im gleichen Augenblicke flog schon ein Steinhagel gegen die Palastfenster, welche klirrend zu Boden fielen. Aus Balken wurde ein Rammwidder gebaut und vor dem Hauptthor des Botschaftsgebäudes aufgestellt. Schlag um Schlag erdröhnte nun über den Riesenplatz und schon begann das Thor bedenklich zu ächzen. Da kündigten schmetternde Hörner das Nahen von Reiterei an. In einer Stunde war der Platz vollständig gesäubert und in ein Feldlager verwandelt. Andere Volkshaufen bemühten sich, bis zur französischen Botschaft am Vatikan vorzudringen; sie marschirten unter dem Rufe: Nieder mit Frankreich und seinen vatikanischen Verbündeten! vorwärts. Truppen verstellten ihnen indessen den Weg und die Ruhe war hier bald wieder hergestellt.

In Neapel, Catania, Messina, Mailand, Florenz, Genua und anderen Städten haben, wie schon berichtet, ebenfalls franzosenfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Am Montag hatte die Regierung überall umfassende Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. Die Erregung dauerte aber auch am Montag noch fort. Viele Häuser hatten die Trauerfahnen noch ausgehängt. In Neapel durchzogen seit Mittag Gruppen von Demonstranten mit dem Rufe „Evviva Italia" die Stadt und veranlaßten die Einwohner, die französischen Inschriften zu verhüllen. Das deutsche Konsulat wurde genöthigt, die deutsche Fahne zu hissen. Sie wurde mit begeistertem Jubel begrüßt. In der Kammer sind am Montag zwei Anfragen über die Vorfälle in Aigues-Mortes eingebracht worden.

Mit äußerster Strenge ist die italienische Regierung gegen die Beamten, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag, vorgegangen. Der Präfekt von Rom, Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion von Rom Sandri, und der Polizei-Inspektor des Viertels, in welchem das Palais Farnese-Mainetti liegt, sind vorläufig ihrer Posten enthoben worden.

Das Schächtverbot in der Schweiz.

Durch Volksabstimmung ist (bei einer Betheiligung von 45 % der Schweizer Bürger) mit 187000 gegen 112000 Stimmen die Aufnahme des Schächtverbots in die schweizerische Bundesverfassung beschlossen worden, d. h. einer Bestimmung, welche besagt:

„Das Schächten der Thiere ohne vorherige Betäubung vor dem Blutentzuge ist bei jeder Schlachtart und Viehgattung untersagt."

Damit diese Bestimmung Gesetz wird, ist allerdings noch die Zustimmung des Ständeraths erforderlich.

Die Bewegung gegen das jüdische rituelle Schächten ging von den Kantonen Bern und Aargau aus, welche, auf Anregung von Thierschutzvereinen hin, zuerst Schächtverbote erließen. Hiergegen ergriffen die israelitischen Kultusvereine Berufung und stützten sich darauf, daß damit die in der Bundesverfassung garantirte Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzt werde, besonders die Zusicherung der freien Ausübung gottesdienstlicher Handlungen, die Art und Weise des Tödtens der Schlachtthiere beruhe bei den Israeliten auf religionsgeschichtlicher Vorschrift. Der schweizerische Bundesrath sprach sich denn auch gegen jene Schächtverbote aus, räumte aber den Kantonen das Recht zur Anordnung von Maßnahmen ein, die bei der Vorbereitung zum Schächten getroffen werden sollten. Daraufhin arbeiteten die Rabbiner in der Schweiz ein Reglement für diese Vorbereitung des Schächtakts aus zur einheitlichen Normirung derselben und schreiben darin vor, daß jeder Schächter sich einer Prüfung zu unterziehen habe und nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch die erforderliche Handfertigkeit, körperliche Kraft und Gewandtheit besitzen müsse; daß die Prüfung alle drei Jahre wiederholt werde und daß der Schächter schon das Niederlegen des Thieres zu leiten habe. Gegen die Entscheidung des Bundesraths nun legten die Kantonsregierungen Berufung an die Bundesversammlung ein, aber ohne Erfolg. Namentlich wurde auch ein Vermittelungsantrag, der die Betäubung der Thiere vor dem Schächten verlangte, abgelehnt. Von Einfluß war besonders das Urtheil verschiedener Männer der Wissenschaft, welche bestritten, daß das Schächten eine inhumane Schlachtweise sei. Professor Virchow sagt z. B. in einem Gutachten:

„Wenn alle Bestimmungen des Rituals vollständig erfüllt werden, was bei der Natur der Handlung sicher zu erwarten ist, so wird der Zweck des Schächtens (unnöthige Quälerei zu vermeiden und durch vollständige Entfernung des Blutes das Fleisch für den menschlichen Gebrauch besser zu machen) in ungleich sicherer Weise erreicht als durch irgend eine andere Art der Tödtung. Meiner Meinung nach kann daher mit irgend einem Schein von Recht nicht behauptet werden, daß das Schächten im Gegensatze zu anderen Arten des Schlachtens eine Thierquälerei sei."

Nunmehr machten die Schweizer Thierschutzvereine (welche der Meinung sind, daß das Schächten eine grausame Schlachtart sei) in Verbindung mit den Antisemiten von dem Rechte Gebrauch, wonach in der Schweiz 50000 Bürger die Aufnahme eines Artikels in die Verfassung beantragen können. Ohne große Mühe wurden 80000 Unterschriften gesammelt zu dem oben angeführten Verlangen, daß das Schächten von Thieren ohne vorherige Betäubung untersagt sein sollte.

Der Schweizer Vorgang wird wahrscheinlich auch auf Deutschland seine Wirkung ausüben und dem deutschen Reichstage werden sicherlich wie früher Petitionen gegen das Schächten zugehen.

Zur Abwehr der Cholera

veröffentlicht der „Reichsanzeiger" heute neue ministerielle Anordnungen, welche zwar zum großen Theile mit den im vorigen Jahre angeordneten Maßnahmen übereinstimmen, andererseits aber auf Grund der seitdem gemachten Erfahrungen sowie der Ergebnisse der Dresdner Sanitätskonvention gegen die vorjährigen Bestimmungen einige wesentliche Aenderungen und Ergänzungen aufweisen. Die neuen Anordnungen betreffen 1) Allgemeine Maßnahmen seitens der Behörden, 2) besondere Maßregeln, welche an den einzelnen von Cholera bedrohten oder ergriffenen Orten zu treffen sind. Beigefügt sind 8 Anlagen, welche die Grundsätze für die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs in Cholerazeiten und die gesundheitliche Ueberwachung des Binnenschiffahrts- und Flößereiverkehrs behandeln und außerdem eine Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten sowie Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an gesundheitlichen Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera enthalten.

Unter den Abänderungen gegen die vorjährigen Bestimmungen mögen hier einige wichtigere hervorgehoben werden: Ist in einem Orte ein Cholerafall amtlich festgestellt, so ist davon sofort telegraphisch das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin (nicht wie bisher das Reichsamt des Innern) in Kenntniß zu setzen; das Reichsgesundheitsamt ist fortgesetzt telegraphisch über den Gang der Seuche zu unterrichten. — Um voreilige Beschränkungen des Verkehrs zu vermeiden, ist die zulässige Meldepflicht für zureisende Personen nur den Ankömmlingen aus solchen Orten oder Bezirken aufzuerlegen, in denen sich ein Seuchenherd gebildet hat. — Besondere Maßregeln, insbesondere Beschränkungen des Aufenthalts oder der Arbeitsstätte, können bei Krankheits- oder Ansteckungsverdacht gegen Obdachlose oder einen festen Wohnsitz nicht besitzende oder berufs- oder gewohnheitsmäßig umherziehende Personen (Zigeuner, Landstreicher, fremdländische Auswanderer, die Bevölkerung der Flußfahrzeuge und die öffentlichen Gewässer befahrenden Holzflöße) ergriffen werden. Wo sich ein Choleraherd entwickelt hat, ist die Ausfuhr von Milch, von gebrauchter Leibwäsche, gebrauchtem Bettzeug, alten und getragenen Kleidungsstücken sowie von Hadern und Lumpen zu verbieten. — Einfuhrverbote gegen inländische Choleraorte sind nicht zulässig. Es kann aber angebracht sein, gebrauchte Betten, Leib- und Bettwäsche und Kleidungsstücke, welche aus Choleraorten mitgebracht sind, zu desinfiziren. — In den von Cholera ergriffenen oder bedrohten Ortschaften ist die gesundheitspolizeiliche Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln besonders sorgfältig zu handhaben. In Ausnahmefällen kann es nöthig werden, Verkaufsräume zu schließen oder Vorräthe zu vernichten. Wasserwerke müssen einer beständigen Aufsicht unterworfen sein. Der Bedarf an Unterkunftsräumen, Pflegepersonal, ärztlicher Hilfe, Arznei-, Desinfektions- und Transportmitteln ist bei Zeiten sicher zu stellen. Desgleichen ist ein Raum zur Unterbringung von Leichen bereit zu halten. Sobald verdächtige Krankheits- oder Todesfälle vorkommen, sind geeignete Untersuchungsobjekte (Ausleerungen, Stückchen der beschmutzten Wäsche) durch den Arzt schleunigst an die von den Landesbehörden im Voraus zu bezeichnenden Stellen behufs bakteriologischer Feststellung zu senden. Ist die Cholera festgestellt, so sind die Cholerakranken von anderen, als den zu ihrer Behandlung und Pflege bestimmten Personen abzusondern. Kranke, deren ungünstige häusliche Verhältnisse eine sachgemäße Pflege und Absonderung nicht gestatten, sind in ein Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum zu überführen. Verdächtige Erkrankte sind bis zur Beseitigung des Verdachtes wie Cholerakranke zu behandeln. Ausleerungen und Schmutzwässer sind nur in desinfizirtem Zustande in den Abort oder in die sonstigen Ausgußstellen zu schütten oder zu vergraben. Man genieße keine Nahrungsmittel, welche aus einem Hause stammen, in welchem Cholera herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit übertragen werden kann, z. B. frisches Obst, frisches Gemüse, Milch sind an Choleraorten nur in gekochtem Zustande zu genießen, sofern man über die unverdächtige Herkunft nicht zuläßig unterrichtet ist. Nach gleichen Grundsätzen ist mit derartigen Nahrungsmitteln zu verfahren, welche aus Choleraorten herrühren. Insbesondere wird vor dem Gebrauch ungekochter Milch gewarnt.

Nach der schon gestern telegraphisch kurz mitgetheilten Bekanntmachung des Regierungspräsidenten zu Posen ist die russische Grenze vom Montag ab gesperrt worden. Der Uebergang wird nur in Strzalkowo, Pogorzelice, Skalmierzice und Podsamtsche gestattet. Der Uebergang ist indessen auch dort nur nach ärztlicher Untersuchung möglich. Russische Auswanderer oder sonst verdächtige Personen werden bis auf Weiteres an der Grenze zurückgehalten. Zur Durchführung dieser Maßregel wird die Gensdarmerie verstärkt. Außerdem sollen Steuerbeamte zu diesem Dienst herangezogen werden. Für Schiffer und Flößer sind in Pogorzelice, Schrimm und Posen Kontrollstationen eingerichtet, ebenso für den Eisenbahnverkehr in Posen, Lissa und Bentschen. Weitere Kontrollstationen sind für Podsamtsche, Ostrowo und Wreschen in Aussicht genommen.

Nach einer am Montag nach Thorn gelangten Meldung des deutschen General-Konsulats in Warschau schreitet die Cholera in den Gouvernements Kalisch und Lomza fort. Nach amtlichen Mittheilungen des Staatskommissarius ist der Stand der Cholera folgender:

	Ortschaft	Datum	Erkrankungen	Todesfälle
Gouvernem. Kalisch				
	Kolo	16./8.	18	10
	Rzuchowo Kr. Kolo	16./8.	3	1
Lomza				
	Masowiezk	16./8. 17./8.	5	2
	Zbyzew Kr. Ostrowo	16./8. 17./8.	12	2

In Moskau, wo die Cholera noch immer grassirt, hat sich ein Komitee gebildet zur Versorgung der durch die Cholera verwaisten Kinder.

Die Kaufleute in Nischni-Nowgorod beeilen sich nach Möglichkeit mit ihren Einkäufen, so daß die Messe diesmal sehr zeitig geschlossen werden dürfte. Obwohl die Hitze jetzt nicht mehr so drückend ist, will die Cholera nicht erlöschen.

Aus Galizien werden vom 19. und 20. August 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle gemeldet.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1893.

Die für den Monat August eingelaufenen Berichte über den Saatenstand der preußischen Monarchie ergeben, als Nr. 1 die sehr gute, Nr. 2 die gute, Nr. 3 die mittlere, Nr. 4 die geringe, Nr. 5 die sehr geringe Ernte gerechnet, nach der Zusammenstellung des statistischen Bureaus folgende Ergebnisse:

Wir theilen das Ergebniß aus folgenden Regierungsbezirken mit:	Weizen		Roggen		Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
	Winter	Sommer	Winter	Sommer					
Königsberg	2,6	2,8	2,5	3,1	3,0	3,2	2,2	3,3	3,3
Gumbinnen	2,3	2,7	2,5	2,7	2,5	2,7	2,3	3,1	3,1
Danzig	2,4	3,0	2,9	3,4	3,3	3,7	2,5	3,7	3,2
Marienwerder	2,7	3,4	2,8	3,3	3,3	3,8	2,6	4,2	3,6
Köslin	2,7	3,1	3,0	3,4	3,3	3,9	2,4	3,8	3,2
Posen	2,7	3,2	2,7	3,4	3,0	4,0	2,6	4,1	3,5
Bromberg	3,1	3,5	2,6	3,9	3,0	4,0	2,4	4,0	3,2
Im Königreich Preußen	2,8	3,3	2,6	3,3	3,3	3,9	2,5	3,8	3,4

In den beigefügten Bemerkungen wird Folgendes ausgeführt:

Die Ernte der Halmfrüchte ist meist, vom Wetter begünstigt, beendet. Nur in einzelnen Theilen Westpreußens und Schlesiens wird über Verzögerung durch Niederschläge geklagt. Die fast gleichzeitige Reife der Halmfrüchte erschwerte in Gegenden mit nur geringen Arbeitskräften das Einbringen. Die Bestellung der Felder für die Herbstsaaten schreitet nach dem meist reichlich gefallenen Regen unter vortheilhaften Verhältnissen vor. Die mehrfach schon vorgenommenen Probedrüsche haben für Wintergetreide überwiegend befriedigt, oft einen über Erwarten guten Körnerertrag gegeben; auch wird der Strohertrag, insbesondere aus Gegenden mit gutem Boden, als ein reichlicher bezeichnet. Auf den Stand der Sommerung hat der meist in genügender Menge in der zweiten Hälfte des vorigen Monats gefallene Regen nur noch in wenigen Gegenden eine vortheilhafte Wirkung hervorgerufen. Im Allgemeinen war die Entwickelung schon zu weit vorgerückt, so daß ein sehr ungleicher Stand die Folge war. Der Körner- und besonders der Strohertrag lassen deshalb viel zu wünschen. Letzterer wird auf 1/4 bis 1/2 einer Mittelernte geschätzt. Sommergerste hat durch Regen während der Ernte gelitten, besonders in Westpreußen, Posen, Schlesien und Sachsen. Der Hafer wird allgemein am ungünstigsten beurtheilt. Ueber den voraussichtlichen Ertrag der Kartoffeln sind die Meinungen noch sehr getheilt. Frühkartoffeln haben oft nur einen geringen bis mittleren Ertrag ergeben, sie waren aber gewöhnlich mehlhaltig und von gutem Geschmack. Die späteren Sorten, welche in Folge der Dürre bereits zu welken begannen, hat der Regen neu belebt. Sie stehen sehr üppig im Kraute und blühen auf's Neue, zeigen aber, wo der Regen nicht nachhaltig genug war, bis jetzt nur eine ungewöhnlich reiche Bewurzelung ohne Knollen. Nur wo ergiebiger Regen gefallen, haben viele Knollen angesetzt und lassen bei weiterer günstiger Witterung eine reiche Kartoffelernte erhoffen. Der Klee hat von der Gunst der Witterung weniger gewonnen. Nur selten erzielte man einen guten zweiten oder gar dritten Schnitt. Die Wiesen haben sich erholt, und man erwartet deshalb auf den besseren noch eine reiche Grummeternte. Die Aussichten auf Herbstfutter haben sich daher günstiger gestaltet, wenn auch in manchen Bezirken der Futtermangel dazu zwingt, einen Theil des zweiten Wiesenschnittes als Grünfutter zu verbrauchen. Trotz der nicht in Abrede zu stellenden wesentlichen Besserung im Stande der Futterkräuter und der Wiesen werden doch noch in nahezu 50 landräthlichen Kreisen Klagen über Futtermangel laut, vornehmlich in den Provinzen Schlesien und Rheinland. Für den Winter wird bei dem geringen Strohertrage der Sommerung und dem wenigen Heu ein Futtermangel hauptsächlich in einzelnen Theilen Schleswig-Holsteins, Westfalens und des Rheinlandes befürchtet.

Berlin, 21. August.

— Das Kaiserpaar wird, wie nunmehr feststeht, am 1. September in Koblenz eintreffen. Am 2. September fährt das Kaiserpaar nach Trier zur Parade und kehrt Nachmittags nach Koblenz zurück. Am 3. September Morgens fährt der Kaiser nach Metz, während die Kaiserin noch in Koblenz bleibt, um die Krankenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen. Am 4. September begiebt sich die Kaiserin nach Köln und kehrt von dort nach Wilhelmshöhe bei Kassel zurück.

— Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Königs von Italien und des Prinzen von Neapel am Sonntag Abend an Bord der „Sovoia" vor der Insel Maddalena (zwischen Sardinien und Korsika) eingetroffen. Am Montag besichtigte er die Festungswerke und besuchte das Grab Garibaldi's auf der Insel Caprera. Garibaldis Sohn, Menotti, begrüßte den Prinzen.

— Fürst Bismarck wird auf der Rückreise von Kissingen am 28. August Abends 10 Uhr in Berlin eintreffen und nach Ueberführung des Extrazuges nach dem Stettiner Bahnhof die Reise nach Varzin fortsetzen.

— 1000 Thüringer haben am letzten Sonntag dem Fürsten Bismarck in Kissingen eine Huldigung dargebracht. Auf die Begrüßung erwiderte der Fürst u. a., der Besuch sei von hohem Werthe nicht bloß als eine Anerkennung der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft. Die großen Kundgebungen, die mir aus den Staaten außerhalb Preußens werden, sind mir ein Beweis für die Richtigkeit meiner Politik. Zu jenen Preußen, die alle Andern einsacken wollen, sage ich: Ihr seid die Partikularisten, Ihr kennt das außerpreußische Deutschland nicht! (Donnernder Beifall.) Darum macht es mir Sorge in meinen alten Tagen, zu sehen, wie man die verfassungsmäßigen Grundlagen untergraben und eine Kaiserliche Centralmacht schaffen will. Die Vorwürfe, die man mir macht, sind aus der Luft gegriffen. Wenn ich die Regierung um der persönlichen Macht willen bekämpfen wollte, dann würde ich eine Rundreise durch Deutschland machen, überall Volksversammlungen veranstalten und, was ich gegen die Regierung auf dem Herzen habe, klein zerpflücken. Nachdem ich ein Menschenalter hindurch fähig war, die Staatsgeschäfte zu leiten, habe ich doch jetzt wohl das staatsbürgerliche Recht, meine Meinung zu haben. Ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube und das Lügen habe ich auch als Diplomat nicht gelernt. Die Reichs-Verfassung ist gut, sie war eine schwere Arbeit und hat genug Opfer gekostet. Daß man daran rüttelt, das macht mir Sorge. Es ist zwar natürlich, daß die neuen Leute Fehler machen, aber unsere Pflicht ist es auch, diese Fehler zu rügen, denn der alte Kurs hat doch eine vierzigjährige Erfahrung hinter sich. Die Regierungen sollen ebenfalls über die Erhaltung der Reichsverfassung wachen, vor Allem aber sollen sich die Landtage mehr rühren.

— Admiral von der Goltz hat am Montag in See die am Sonntag formirte große Herbstübungsflotte, welche am Freitag nach Wilhelmshaven gehen wird, inspizirt.

— Die „Kölnische Volksztg." meldet aus Berlin: Finanzminister Dr. Miquel verlange 40 Millionen Mark über das zur Zeit vorliegende Bedürfniß, weil eine starke Vermehrung der Marine beabsichtigt sei. Die Marine solle so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und in der Nordsee nöthigenfalls französische Schiffe angreifen könne.

— Für eine Umgestaltung des Irrenwesens sind die Vorarbeiten ziemlich weit vorgeschritten. Soweit diese wichtige Angelegenheit juristischer Natur ist, wird sie von Reichs wegen geregelt werden. Insbesondere soll § 598 der Civilprozeßordnung eine Umänderung dahin erfahren, daß auf jeden Fall eine Vernehmung des angeblichen Geisteskranken vor dessen Entmündigung zu erfolgen habe, damit sich der Richter unter der Beihülfe gerichtlicher Sachverständigen auch auf Grund eigener Wahrnehmung ein Urtheil bilden könne. Ferner soll das Rechtsmittel der Revision im Entmündigungsverfahren eingeführt werden. Man hofft so, die bisher vielfach mangelnde Sicherheit vor Fehlgriffen zu erlangen.

— Der Geh. Medizinalrath Professor Dr. Eduard Pflüger, Direktor des physiologischen Instituts in Bonn, ist zum stimmfähigen Mitglied der Friedensklasse des Ordens pour le mérite gewählt worden. Bisher besitzen nur zwei deutsche Aerzte diesen hohen Orden: Prof. v. Helmholtz, der Vizekanzler der Friedensklasse des Ordens ist — Kanzler ist der Maler Adolf Menzel — und Geh. Rath du Bois-Reymond. Es ist bemerkenswerth, daß es zum dritten Male ein Physiologe ist, dem der Orden pour le mérite zuertheilt wird.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Befinden des regierenden Herzogs Ernst, welches mehrere Tage lang unverändert gewesen ist, hat sich neuerdings wieder verschlechtert. Am Sonntag hat in Schloß Reinhardsbrunn bei Gotha ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die Frage der Thronfolge geregelt wurde. Thronerbe des kinderlosen regierenden Herzogs ist sein Neffe, der Herzog von Edinburg, ein Sohn der Königin von England mit dem Prinz-Gemahl Albert von Coburg, einem Bruder des Herzogs Ernst. Der Herzog von Edinburg hat nun zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, der z. Z. Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam ist, abgedankt, wird aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten.

Der Kaiser, der seinen Großoheim noch einmal zu sehen wünscht, wird in den nächsten Tagen in Gotha erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Unter freiem Himmel hat am Sonntag in Wien im Prater eine große Arbeiter-Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes stattgefunden. Die Zahl der Anwesenden wird auf 20 000 bis 40 000 geschätzt. Nach ruhigem Verlaufe der Versammlung zog die tausendköpfige Schaar über die Ringstraße zum Parlament und Rathhaus, wo sie in die Rufe ausbrach: „Nieder mit dem Parlament! Nieder mit dem Bürgermeister!" In der Versammlung selbst kamen in Folge der großen Hitze zahlreiche Ohnmachtsfälle vor.

England. In Dowlais (Wales) haben am Sonntag Abend von Neuem Unruhen begonnen, und es kam zwischen Streikenden und Arbeitenden zu einem hitzigen Kampf, an welchem gegen 10 000 Arbeiter auf beiden Seiten theilnahmen. Die Bergleute von Fife und Kinroß haben in einer Anzahl von 9000 Mann die angebotene Lohnerhöhung von 12½ Prozent abgelehnt und beanspruchen 25 Prozent.

In Pontypridd, wo man kein Licht hat, da die Kohlen zur Gasfabrikation fehlen, hat die Polizei am Sonntag Abend eine lärmende Menge streikender Arbeiter angegriffen, wobei zahlreiche Personen verwundet, auch mehrere Polizei-Agenten schwer verletzt wurden. Sieben Personen wurden verhaftet. In Ferndale plünderte Sonntag Abend eine Volksmenge die Bäckerläden und zertrümmerte die Schaufenster derselben. Auch hier griff die Polizei ein.

140 000 Mark haben in Derbyshire die Streikenden als erstes Streikgeld aus der Kasse des Gewerkvereins bezogen. Die schottischen Eisenhüttenbesitzer haben allen ihren Hochofenarbeitern gekündigt. Sie wollen lieber ihre Kohlen zu den jetzigen hohen Preisen verkaufen, als sie zur Gewinnung von Eisen verwenden.

Frankreich. Die am Sonntag in Frankreich vollzogenen Kammerwahlen haben, wie vorauszusehen war, wieder den Republikanern (den gemäßigten und radikalen) eine große Mehrheit gebracht. Die Hoffnung, daß die gemäßigten Republikaner mit den Ralliirten, den auf Anrathen des Papstes zur Republik bekehrten ehemaligen Monarchisten, eine feste Regierungsmehrheit bilden werden, scheint aber nach den bisher vorliegenden Zahlen zu Wasser geworden zu sein. Die Monarchisten, deren Niederlage, nachdem der Papst sich von ihnen abgewandt hatte, sicher war, haben bisher nur 56 Mandate errungen, während sie in der vorigen Kammer durch 105 Royalisten und 59 Bonapartisten vertreten waren. Von den 47 Boulangisten der letzten Kammer endlich ist bisher nicht einer wiedergewählt worden, ebenso hat keiner der antisemitischen Kandidaten bisher den Sieg errungen.

Rußland. Das Kriegsgericht in Warschau hat den Polen Mieszowski und die Russen Flejkin und Slerkin, welche strategische Karten von Russisch-Polen an Oesterreich verkauft hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Flejkin und Slerkin waren russische Staatsbeamte und wurden diesen auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abgesprochen.

Die Grundsteinlegung des Libauer Hafens ist auf Donnerstag den 24. d. M. verschoben worden. Die Familie des Zaren wird nach der Feier noch denselben Abend nach Kopenhagen reisen, wo der Chef der russischen politischen Polizei in Begleitung von drei Geheimpolizisten bereits angekommen ist; der russische reisende Polizeichef Katkowski wird in den nächsten Tagen dort eintreffen.

Marokko. Am Sonntag Abend ist in Zuani bei Tanger ein französischer Unterthan, Jakob Cohn, ermordet aufgefunden worden. Die Mörder sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß es Mauren waren. Die französischen Behörden haben bereits die Untersuchung eingeleitet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— Die Weichsel ist hier heute Nachmittag bis auf 3,48 gefallen. Im oberen Laufe fällt sie ebenfalls weiter, in Warschau heute bis auf 2,62 Meter. Die Kämpen der Kulmer Stadtniederung hatte die Weichsel vollständig unter Wasser gesetzt, sodaß die zum zweiten Mal gepflanzten Kartoffeln und Runkeln verloren gegangen sind. In aller Eile konnte auf den Außenländereien das Grummet und das spät gesäete Sommergetreide noch gemäht werden. Von dem Schaden werden meistentheils kleinere Leute getroffen. Ebenso hat das Hochwasser in und bei Warschau großen Schaden angerichtet. Die sächsische Kämpe und der größte Theil des Pragaer Parkes waren überschwemmt. Die Ortschaften Dziekanow, Lomianek und Zerzna standen unter Wasser. Von den Feldern wurden große Massen Getreides fortgeschwemmt; die Wiesen sind versandet.

— Die Bereisung der Weichsel durch die Stromschifffahrts-Kommission findet vom 5. bis 7. September statt. Im Anschluß an diese Reise hält die Kommission eine Sitzung in Thorn ab.

— Die Nachricht, daß die Festungsübungen bei Thorn ausfallen, wird uns von amtlicher Seite bestätigt.

— Heute Abend 7[57] trifft Se. Excellenz, der kommandirende General Lentze nebst Begleitung zur Besichtigung der hiesigen Regimenter ein.

— [Sommertheater.] Herr Walther Sieg vom Stadttheater in Königsberg gab an seinem gestrigen Ehrenabende nicht weniger als drei hervorragende Rollen. Zunächst trat er als Schmiedemeister Jean in dem von ihm selbst bearbeiteten Dramolet „Der Streik der Schmiede" auf. Die Deklamation war ja recht ergreifend, aber ein nicht geringer Theil der Zuschauer wird wohl das Gefühl der Ermüdung empfunden haben; der anwesende hohe Gerichtshof könnte eben so gut wegfallen und dem Publikum der Schmied seine tragische Geschichte direkt vortragen, was denn auch nicht gerade auf den weltbedeutenden Brettern zu geschehen braucht. Nun, mancher hört ja aber gern ein packendes Gedicht auf der Bühne. Als Harpagon in Molières Lustspiel „Der Geizhals" zeigte sich Herr Sieg als ein wirklicher Künstler, der selbst auf einer französischen Bühne — vorausgesetzt, daß er das Französische eben so gut fließend beherrscht, wie den deutschen Text — einen vortrefflichen Eindruck machen würde. Die übrigen Darsteller waren eifrig und mit Erfolg bemüht, die tragikomischen Situationen wirkungsvoll zu gestalten; am Besten gefiel uns nächst dem Geizigen der Koch und Kutscher Jacob von Herrn Abicht, am schwächsten war Herr Gühne als Harpagons Sohn Cleant. Das Publikum amüsirte sich im Ganzen köstlich und eine Wiederholung des klassischen Stückes wäre wohl zu wünschen. Der Neigung zu karrikiren ließ Herr Sieg als Predigtamtskandidat Elias Krumm in Kotzebue's „Der gerade Weg ist der Beste" leider freien Lauf. Wenn es auch ein Kotzebue'sches Lustspiel ist, so ist es doch immer noch ein Lustspiel und keine Berliner Posse von Jacobsohn und dergl., der scheinheilige Pietist und wirthschaftliche Realpolitiker, der auf die gefüllten Kisten und Kasten sieht, darf nicht gar so augenfällig in seiner ganzen „Seelengröße" sich produziren, sonst wird selbst eine Verbindung mit der von Frau Lemmerich recht erheiternd dargestellten heirathswüthigen Haushälterin Frau Krebs zur baren Unmöglichkeit und es müßte ein wunderbarer Kirchenpatron — der noch dazu Major a. D. ist — sein, der diesen Jammermenschen nicht gleich in der ersten Scene an die Atmosphäre befördern würde. Herr Lindikoff als Valer im „Geizhalse" und Predigtamtskandidat Wahl im letzten Stücke gefiel durch sein maßvolles, wirkungsvolles Spiel.

— In der Zeit vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1893 haben die Zuckerfabriken des Deutschen Reichs 9 789 515 200 kg roher Rüben (gegen 9 488 002 200 kg im Vorjahre) verarbeitet. Es wurden produzirt: an Rohzucker aller Produkte 1 127 901 100 kg (1 127 880 200), an raffinirtem und Konsumzucker 768 588 800 kg (721 052 500).

Danzig, 21. August. Das neu erbaute Schlachtpanzerfahrzeug „Wörth" wird seine Probefahrten noch längere Zeit fortsetzen und soll im September auch dem Marinegeschwader in die Danziger Bucht folgen.

Das Schiffsjungen-Schulschiff Korvette „Nixe", welches 207 Schiffsjungen an Bord hat, hält jetzt täglich auf der Rhede Uebungen ab. Das Schiff wird bis zum 4. September in der Danziger Bucht bleiben und dann nach Westindien gehen.

Die 19 Jahre alte Frau des Bäckermeisters D. zu Legan beging gestern Vormittag die Unvorsichtigkeit, eine gefüllte Petroleumlampe auf die heiße Herdplatte in der Küche zu stellen; die Kanne explodirte und überschüttete Frau D. mit ihrem brennenden Inhalt. Man schaffte die unglückliche Frau nach dem Stadtlazareth, wo sie nach einigen Stunden starb.

Kulmsee, 21. August. (Th. Pr.) Am Sonnabend und Sonntag feierte unsere freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Schon am Sonnabend Nachmittag wurde das Fest mit einer Uebung unter dem Befehl des Brandmeisters Herrn v. Preetzmann begonnen, Abends fand ein von den Feuerwehrmannschaften ausgeführter Zapfenstreich und Fackelzug und darauf ein Kommers statt. Nach dem Empfange der auswärtigen Gäste in der festlich geschmückten Stadt fand ein Frühschoppen statt, darauf stellten sich die Wehren von Kulmsee, Briesen, Kulm, Graudenz, Lissewo, Podgorz, Schönsee, Schwetz und Thorn, im Ganzen etwa 270 Mann, auf dem Hofe der Zuckerfabrik auf und traten, voran zwei geschmückte Spritzen der hiesigen Wehr und die Artilleriekapelle aus Thorn, den Festmarsch durch die Stadt an. Auf dem Markt erwarteten den Zug Herr Landrath Krahmer-Thorn, Magistrat und Stadtverordnete, die Vorstände der Ortsvereine und weißgekleidete Ehrenjungfrauen. Herr Bürgermeister Hartwich hielt die Festrede, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend, an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Die Sprecherin der Ehrenjungfrauen überreichte darauf ein von den Frauen und Jungfrauen gestiftetes prachtvolles Fahnenband. Dann marschirte man zum Festmahl nach der Villa Nuova. Es folgte ein Gartenkonzert; während einer Pause überreichte Herr v. Preetzmann den Herren Henschel, Müller und Wittenberg welche der Wehr 25 Jahre angehören, Ehrendiplome. Daran reihten sich Gesangs- und theatralische Vorträge und lebende Bilder.

Thorn, 21. August. Neuerdings werden nach der „Th. Ztg." von den russischen Grenzbehörden eigenthümliche Mittel angewendet, um den russischen Leuten den Uebergang über die Grenze nach Preußen zu erleichtern. Bisher mußte Jeder, der nach Preußen wollte, im Grenzkordon für 1 Rubel einen Legitimationsschein lösen. Dieser Rubel wird den Leuten jetzt auf folgende einfache Weise erspart: es tritt z. B. eine Frau mit Eiern in der Schürze an den Beamten heran und theilt ihm mit, daß sie schmuggeln wolle. Der Beamte hat nichts dagegen und läßt die Schmugglerin ohne Legitimationsschein die Grenze passiren. Die Frau wandert an einer seichten Stelle über die Drewenz, nachdem sie die Eier weggeworfen hat. Nun ist sie drüben in Preußen und hat ihren Zweck erreicht. Die Eier kosten sie vielleicht 15 Kopeken, sie hat aber damit 1 Rubel erspart.

Der Laboratorium-Arbeiter Ebel ging gestern an der Grenze des Schießübungsplatzes bei Rudak spazieren und begegnete dort einigen Knaben, die einen schweren Gegenstand in einem Sack trugen. E. untersuchte den Sack und fand in demselben eine blindgegangene Granate; E. versuchte dieselbe zu entladen, das Geschoß explodirte und riß ihm den Daumen der rechten Hand und ein Stück Nase fort; viel Pulver flog ihm ins Gesicht, sein Augenlicht erscheint gefährdet. Die Kinder kamen mit dem bloßen Schreck davon.

* **Lautenburg**, 21. August. Herr Administrator Levin-Grodtken i. Ostpr. theilt uns mit, daß die Nachricht, das Gut Gr. Przellenk sei an Herrn Probst-Chelst verkauft worden, unrichtig ist.

u **Riesenburg**, 21. August. In leichtsinnigster Weise hat der Kaufmannslehrling Rodd die Verbrecherlaufbahn betreten Er lernte hier im P.'schen Geschäft. Nach dem Beginn der Sonntagsruhe wollte er auch an den freien Nachmittagen seine Zerstreuungen haben. Deshalb griff er verschiedentlich in die Kasse, kaufte sich eine Flinte und ein Terzerol, womit er an den Sonntag Nachmittagen im Garten der Mutter Schießübungen anstellte. Da es unentdeckt blieb, wurde er kühner, stahl mehr und kaufte theure Sachen, die er theils verschenkte, theils für sich behielt. Schließlich kam er in Verdacht, und als er gerade wieder eine Broche für 7 Mk. kaufte, wurde er ertappt. Zwar gelang es damals der Mutter, durch vieles Bitten Herrn P. zu bewegen von einer Anzeige Abstand zu nehmen. Während der leichtsinnig Mensch nun aber zu Hause bei der Mutter weilte, verschwan

dem Miteinwohner aus dem Pferdestalle fortgesetzt Hafer, bis schließlich der N. dabei ertappt wurde. Daraufhin ist nun wegen sämmtlicher Diebstähle der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden. — Als am Tage der Eröffnung der Hühnerjagd drei Herren aus unserer Stadt in Wachsmuth der Hühnerjagd oblagen, flog plötzlich ein Volk auf. Zwei Herren schossen darnach, einer strauchelte, und fast die volle Ladung drang dem andern Herrn Z. in Hand, Arm und Bein. Die Verletzung ist nicht ungefährlich.

Marienwerder, 21. August. Die Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen für 17 Stadtverordnete finden im November statt. Vorhanden sind 906 Wähler mit einem Gesammtsteuer-Betrage von 158387 Mk.

K **Aus dem Kreise Konitz**, 21. August. Die 5jährige Tochter eines Arbeiters in Sichts aß am Freitag rohe Bohnen. Hierbei gerieth eine Bohne in die Luftröhre und konnte nicht mehr entfernt werden. Nach kurzer Zeit war das Kind eine Leiche. — Der Forstassessor Ehlert zu Laska ist zum Oberförster ernannt und ihm die Verwaltung der Oberförsterei Laska übertragen worden.

D **Schloppe**, 19. August. Die Brandt'sche Gastwirthschaft in Schönow ist für den Preis von 10700 Mk. in den Besitz des Herrn Hencz aus Birkholz übergegangen. — Gestern fand hierselbst eine vollzählig besuchte Versammlung des freien Lehrervereins Schloppe-Tütz statt. Es wurde beschlossen, nunmehr auch Nichtlehrer in den Verein als Mitglieder aufzunehmen und den Beitrag auf 2,40 Mk. zu erhöhen. Alsdann wurde die Frage erörtert, ob es sich nicht empfehlen würde, mit einzelnen Geschäftsinhabern Verträge abzuschließen, auf Grund deren den Vereinsmitgliedern eine Preisermäßigung für Waaren bewilligt wird. Walberg-Zützer wird in der nächsten Sitzung, welche am 16. September in Tütz stattfindet, über diese Angelegenheit berichten.

K **Schöneck**, 21. August. Ein wahrer Schrecken für die Bewohner der Vorstadt ist der 8jährige W. Mit der größten Frechheit geht er bei seinen Diebstählen, die sich auf Geld, Schmucksachen, Naturalien erstrecken, zu Werke. Den einquartirten Soldaten nahm er sogar 8 Patronen fort. W. wird einer Zwangsanstalt überwiesen werden. — Kein Dorf der hiesigen Umgegend hebt sich mehr wie Sobbowitz. Die Baulust ist auch in diesem Jahre sehr rege, so hat z. B. ein Besitzer diesen Sommer 3 Häuser gebaut; auch ein neues Postgebäude hat S. erhalten; ebenso wird dort eine Apotheke angelegt werden.

yz **Elbing**, 21. August. Der erste Transport lebender Schweine (44 Stück) aus Mastanstalten Oesterreich-Ungarns traf heute in dem städtischen Schlachthause ein. Im Beisein von Vertretern der Polizeibehörde, Mitgliedern der Schlachthaus-Kommission 2c. besichtigte vorgestern Nachmittag Herr Departements-Thierarzt Preuße-Danzig unser Schlachthaus, um festzustellen, ob die Einrichtungen die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn angängig erscheinen lassen. — An einem Abende der letzten Woche wurde in einer Prügelei der taubstumme Böttchergeselle Zielinski derart verletzt, daß er an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

m **Kreis Rössel**, 21. August. Im Rehaagschen Garten zu Rössel fand Sonnabend und gestern eine Ausstellung von lebenden Bienen, Bienenwohnungen, Geräthe und Honig statt. Beschickt war die Ausstellung von den Vereinen Rössel, Damerau, Korschen, Sensburg und Pötschendorf. Neues bot die Ausstellung gerade nicht; allein die vielen erschienenen Landleute, welche eine derartige Ausstellung noch nicht besucht haben, mögen manches gelernt haben. Auch der ordengeschmückte Altmeister ostpreußischer Bienenzucht, Herr Lehrer emer. Kanitz-Heinrichsdorf, war erschienen. Zur Vertheilung an die Ausstellung gelangten 60 Mk, die der Centralverein Königsberg zur Verfügung gestellt hatte.

Pr. Friedland, 19. August. Gestern Nachmittag fand hier ein Schwimmfest der Seminaristen statt. Es wurden: der Taucher, Ring des Polykrates, die Loreley, ein Indianerkampf ausgeführt, welche Ausführungen allgemeine Heiterkeit erregten.

Insterburg, 21. August. Am Sonnabend kamen mit dem Königsberger Zug etwa zwanzig littauische Männer hier an, welche zum Theil der englischen Sprache mächtig waren. Dieselben erzählten, daß sie vor mehreren Jahren aus Rußland nach Amerika ausgewandert seien und dort in Chicago recht lohnende Beschäftigung gefunden hätten. Jetzt sei aber die Zahl der Einwanderer so groß, daß viele Tausende ohne Arbeit seien und untergingen. Wer irgend die Mittel auftreiben könne, reise in sein Vaterland zurück.

Das Tilsiter Dragoner-Regiment schlägt heute unweit von Karalene seine Zelte auf. Da seit einigen Tagen kein neuer Ruhrfall vorgekommen ist, darf man hoffen, daß das Regiment die Erlaubniß erhalten wird, am 25. d. M. die hiesige Ulanenkaserne zu beziehen.

Q **Bromberg**, 21. August. In der vorgestrigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurde der Gefangenaufseher Friedrich Rücker aus Labischin wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in 8 Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte hatte unzüchtige Handlungen mit weiblichen Strafgefangenen vorzunehmen gesucht. — Bei dem heutigen Brigade-Exerzieren vor dem Korpskommandeur v. Blomberg sind mehrere Soldaten infolge der furchtbaren Hitze umgefallen und mußten vom Exerzierplatze in Wagen nach dem Garnisonlazareth geschafft werden. Ein Reservist von der 11. Kompagnie der 34er wurde bewußtlos weggebracht. Derselbe soll in Lebensgefahr schweben.

Gestern ist nach langem Leiden im Alter von $78^{1}/_{2}$ Jahren der Professor Fechner gestorben. Am Leben der Kirchen- und Stadtgemeinde hat er regen Antheil genommen. In den 60er Jahren zum Stadtverordneten gewählt, wurde er Ende der 60er Jahre Stadtverordneten-Vorsteher, welches Ehrenamt er bis 1877 bekleidete.

Der Abgeordnete für den Wahlkreis Bromberg, v. Czarlinski, hatte nach den Vorgängen in der letzten Versammlung polnischer Wähler dem Kreiswahlkomitee sein Mandat zur Verfügung gestellt, im Falle er nicht eine Vertrauenserklärung erhalte. Infolge dessen hat eine größere Anzahl hiesiger Wähler der polnischen Volkspartei beschlossen, Herrn v. Cz. ausdrücklich aufzufordern, sein Mandat nicht niederzulegen, da er nach wie vor das Vertrauen der Mehrheit seiner Wähler besitze.

Inowrazlaw, 21. August. Gestern hat sich hier ein Zweigverein des deutschen Inspektorenvereins gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Berka-Tolong gewählt. — Die hiesige Sanitätskommission hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, auf Diakonissen zur Pflege von Cholerakranken zu verzichten, dagegen zur Pflege der in der Baracke untergebrachten Patienten, außer den schon bestellten Personen noch weitere heranzuziehen, welche im Falle des Auftretens der Cholera die Pflege und Aufwartung Cholerakranker gegen eine Entschädigung von täglich 5—6 Mark neben freier Beköstigung übernehmen. Zum Schutz gegen Ausbreitung der Seuche soll in jeder Beziehung für gutes Trinkwasser gesorgt werden und hierzu ein resp. mehrere Radtke'sche Patentständer, die an die Wasserleitung angeschlossen werden, an der Peripherie der Stadt aufgestellt werden. Daneben sollen Wasserwagen nach den ferner gelegenen Stadttheilen Trinkwasser hinfahren.

Gnesen, 19. August. Das bisher dem Rittergutsbesitzer Theophil v. Chrzanowski gehörige, im Kreise Witkowo gelegene Rittergut Jelitowo ist in der Zwangsversteigerung für 160000 Mk. von dem Bankdirektor v. Lyskowski erstanden worden.

W **Schneidemühl**, 21. August. Der Magistrat zu Berlin hat, wie mitgetheilt, für die durch die Brunnenkatastrophe betroffenen Einwohner unserer Stadt 10000 Mk. bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß nicht solche Leute etwas bekommen, welche gegen die Stadtgemeinde Schneidemühl bereits eine Klage auf Schadenersatz angestrengt haben. Diese Nachricht hat hier allgemeines Kopfschütteln hervorgerufen. Bis jetzt ist noch keine einzige Klage angestrengt, die Entschädigungsansprüche, oder richtiger Anmeldungen des Schadens sind aber auf Veranlassung der Behörde erfolgt, um der Regierung den Schaden nachweisen zu können.

[] **Rummelsburg**, 20. August. Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Bethke aus Stettin fand hier am 17. und 18. August die Aufnahmeprüfung an der Königlichen Präparandenanstalt statt. Angemeldet und erschienen waren nur 29 Zöglinge, von welchen 22 fest und 4 versuchsweise aufgenommen wurden. Seit dem 17jährigen Bestehen dieser Anstalt sind die Anmeldungen nicht so geringe gewesen. Vor 13 Jahren waren über 80 Prüflinge erschienen.

Kolberg, 19. August. Ueber einen Unglücksfall wird aus dem Ostseebade Zinnowitz berichtet. Ein junges fünfzehnjähriges Mädchen, Frl. Else Schung aus Berlin ist beim Baden vor den Augen ihrer Mutter ertrunken. Die junge Dame hatte sich in Begleitung eines Fräuleins H. aus Magdeburg bei ruhiger See zu weit vorgewagt. Plötzlich wich ihr der Boden unter den Füßen und da sie nicht schwimmen konnte, versank sie bald, da ihre des Schwimmens kundige Begleiterin sie nicht mehr über dem Wasser zu halten vermochte.

W **Landsberg a. W.**, 21. August. Der Veloziped-Klub „Schwalbe" veranstaltete gestern ein Klubfahren. Im ersten 2000 Meter-Rennen kamen durchs Ziel als erster: Rettschlag in 3 Min. 45 Sek. Im Matsch (1000 Meter) blieb Förster in 2 Min. 18 Sek. Sieger. Beim Gästerennen (3000 Meter) errang die Palme Meiritz aus Müncheberg-Berlin, der bekannte Distanzfahrer zwischen Wien und Berlin, in 6 Min. 49 Sek. Dann folgten Frost-Frankfurt und Ewald-Küstrin. Das Haupt-Klubrennen (4000 Meter) sicherte sich Zunke von hier in 9 Min., ihm folgten Mack und Golze ebenfalls von hier. — In der Nachbarstadt Lippehne brannten in der vergangenen Nacht sieben mit Getreide gefüllte Scheunen vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 50000 Mark.

Verschiedenes.

— Eine Vertheuerung der Kohlenpreise droht auch Deutschland. Viele nordböhmische und süddeutsche Kohlenfirmen fordern ihre Kundschaft auf, sich mit größeren Kohlenvorräthen zu versehen, da in nächster Zeit ein allgemeiner Streik ausbrechen werde.

— Die 14. Jahresversammlung des Vereins deutscher Zahnkünstler findet in den Tagen vom 26. bis 29. August in Berlin statt.

— Der 22. deutsche Forstmännertag ist am Montag in Metz eröffnet worden. Bezirkspräsident von Hammerstein begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung.

— Die 25jährige Jubelfeier des Kirchenfestes der Taubstummen ist am letzten Sonntag in Berlin festlich begangen worden. Aus allen Theilen des Reichs waren Festgenossen herbeigekommen, im Ganzen ca. 600; besonders waren Sachsen, Westfalen, Braunschweig und Hamburg zahlreich vertreten. Mittags fand in der geschmückten Dorotheenstädtischen Kirche die eigentliche Jubelfeier statt. Inmitten des Altarplatzes stand die den Taubstummen gehörige und von Taubstummen selbst gefertigte und mit Schnitzereien gezierte kleine Kanzel. Der Seelsorger der Berliner Taubstummengemeinde, Pastor Schönberner, predigte über das Evangelium „Die Heilung eines Taubstummen durch Christus". An die Predigt schloß sich eine Abendmahlfeier. Am Nachmittag versammelte man sich im Vereinslokal in der Landsbergerstraße zu einer geselligen Feier. Dann wurden Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Zahlreiche wohlhabendere Festgenossen traten einem „Festverein zum Besten des Baues eines Hospitals nebst Kirche für Taubstumme" bei.

— Das im Lager von Lockstedt (Provinz Schleswig-Holstein) weilende 31. Infanterie-Regiment erhielt Ordre vom Generalkommando, vorläufig nicht ins Manövergelände bei Lügumkloster auszurücken, da dort der Typhus ausgebrochen ist.

— Ein großes Feuer ist Montag Mittag in dem rheinischen Dorfe Nieder-Adenau ausgebrochen und hat die eine Hälfte des Dorfes ergriffen. Die andere Hälfte ist durch Sturm und Wassermangel gleichfalls gefährdet.

— In der Nähe von Red-Rock im amerikanischen Staate Colorado sind am Montag zwei mit Sprengpulver gefüllte Säcke auf die Eisenbahnschienen gelegt, um den Expreßzug zum Entgleisen zu bringen. Die Lokomotive desselben wurde durch die erfolgte Explosion gänzlich zerstört und der Lokomotivführer schwer verletzt, während die Passagiere des Zuges mit dem Schrecken davonkamen. Von den Uebelthätern fehlt jede Spur.

— Bei dem Gruben-Unglück auf der Zeche Kaiserstuhl bei Dortmund sind im ganzen 54 Bergleute getödtet worden. Ueber die Ursache der Explosion weiß man bis heute noch nichts, da man bis zu dem Herd noch nicht vordringen kann.

— Der beschwerliche Dienst der Lokomotivführer hat jetzt insofern eine Erleichterung erfahren, als ihnen allgemein gestattet worden ist, während der Fahrt kleine Stühle oder Drehschemel zum Sitzen zu benutzen. Bisher war ihnen das Sitzen während der Fahrt verboten. Die Führer machen denn auch von dieser Neuerung ausgiebigen Gebrauch. Meistens benutzen sie federnde Sitze, weil hierdurch das während der Fahrt sonst recht empfindliche sog. Stauchen der Lokomotiven auf den Körper des Führers übertragen und so dessen schädliche Einwirkung auf das Nervensystem vermieden wird.

Neuestes (T. D.)

** **Berlin**, 22. August. Sämmtliche in Berlin beglaubigten Militärbevollmächtigten werden als Gäste des Kaisers den Manövern in der Rheinprovinz und den Reichslanden beiwohnen, mit Ausnahme des französischen, welcher auf Urlaub verbleibt.

Ein Theil des Auswanderungsgesetzentwurfs, welcher polizeiliche Erschwerungen der Auswanderung enthält, wird abgeändert.

? **Gotha**, 22. August. Der Herzog ist andauernd bewußtlos. Die Kräfte nehmen sichtlich ab.

K **Wien**, 22. August. Vereinbarungen zwischen russischen und österreichischen Bahnen, welche die Ausfuhr russischen Getreides durch Oesterreich erleichtern, sind heute abgeschlossen worden. Die russischen Bahntarife werden außerdem eine neue Ermäßigung von 40 Prozent erfahren. Rußland hofft auf diese Weise die bisher auf dem Seewege bewerkstelligten Transporte auf den Landweg zu leiten und auf dem Durchgangswege durch Oesterreich neue Absatzgebiete in Westeuropa zu erlangen.

* **Paris**, 22. August. Halbamtlich wird mitgetheilt, der italienische Botschafter drückte gegenüber dem Ministerpräsidenten Dupuy offiziell sein Bedauern über die Demonstrationen in Rom und Messina aus. Er kündigte die Untersuchung der Vorfälle, die Amtsenthebung des Präfekten von Rom, sowie die übliche Genugthuung wegen der Beleidigung des Konsulats in Messina an. Dupuy wiederholte das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aigues-Mortes und fügte hinzu, die Untersuchung habe bewiesen, daß die Italiener die Angreifer gewesen sind. Der Maire von Aigues-Mortes werde abgesetzt werden.

† **Petersburg**, 22. August. Nach amtlicher Meldung sind im Gouvernement Kalisch vom 3. bis zum 16. August 97 Choleraerkrankungen und 33 Todesfälle vorgekommen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zum Zollkriegszustande.

Zu Nr. 194 (Zollkrieg) möchte ich doch noch bemerken, daß ich immer noch nicht zugebe, daß der russische Zoll ohne Einfluß auf den Inlandspreis ist. *) Wenn der Zollaufschlag ohne Einfluß auf den Getreidepreis war, so kann (!!) dies auch daran liegen, daß der Handel nicht an lange Dauer des Zollkrieges geglaubt hat, und daß man Angesichts der auskömmlichen Roggenernte in Deutschland sich nicht hat ohne Noth mit Käufen übereilen wollen, da vielleicht in 3—4 Monaten eine Herabsetzung des Zolls um 4 Mark erwartet werden kann. Ebenso gut wie im vorigen Jahre Anfang August innerhalb 3 Wochen von 180 auf 130, hätte ja auch in diesem Jahre der Roggen bei uns um 40—50 Mark in dieser Zeit fallen können, also von 130 oder 140 auf 80 oder 90 Mark!! Wer will etwas gegen diese Möglichkeit behaupten? Sobald aber nun die von der Vossischen Zeitung als für die russische Landwirthschaft und Preisbildung verderblich anerkannten 500000 Tonnen aus Rußland (nach der Zolleinigung) zu uns hinein kommen, dann darf doch wohl die deutsche Landwirthschaft einem ähnlichen Preisfall entgegensehen, wie jetzt Rußland, denn die 500000 Tonnen sind ja als über unsern Bedarf hinausgehend anerkannt. Daß auch der deutsche Landwirth dann unter den Produktionskosten verkaufen muß, daran denken ja weder die Vossische Zeitung noch andere Gelehrte bei uns. Ebenso wenig daran, daß dieser Zoll — der jetzt also ohne Einfluß auf unsere Preise sein soll — denn doch erst recht als eine nützliche und angenehme Einnahmequelle für den Staat vom Fürsten Bismarck erfochten wurde: diese Einnahmequelle aufzugeben erscheint demnach volkswirthschaftlich wenig weise. Nachdem man aber einmal diesen bedauerlichen Schritt Oesterreich und Nordamerika gegenüber gethan hat, zweifle ich freilich daran, ob man auch bei Erkenntniß des Irrthums im Stande sein wird, den Zoll gegen Rußland zu halten, man wird eben zu Gunsten eines im Verhältniß geringen Nutzens der Eisenindustrie den Preisfall des Roggens ins Bodenlose riskiren, und sich damit trösten, daß es hoffentlich nicht so arg werden wird. Eins wäre dabei immerhin zu wünschen, daß man sich nicht auf 10—12, sondern nur auf 2—3 Jahre bindet, damit man im Nothfalle — wenn es doch anders kommt, als man gedacht hat — einen Riegel in der Hand behält.

Josephsdorf, den 20. August 1893.

Konrad Plehn.

*) Der Herr Einsender wendet sich gegen eine Behauptung, die gar nicht im „Geselligen" steht. In Nr. 194 ist nur aus den Roggenpreisen von Mitte Juni bis Mitte August der Schluß gezogen: „Es hat sich gezeigt, daß die Höhe des Zollsatzes auf russisches Getreide für unseren Inlandspreis ganz nebensächlich ist, weil unser Bedarf anderweitig gedeckt werden kann. Die Russen haben sich gründlich verrechnet, als sie Deutschland aushungern zu können glaubten, aber auch die deutschen Gegner eines deutsch-russischen Handelsvertrages haben sich getäuscht, wenn sie von einer Fernhaltung des russischen Getreides von unserem Markte etwa eine Preissteigerung erwarteten. D. Red. d. Ges.

Ein Wort an alle Landwirthe Deutschlands!

Täglich melden die Börsenberichte ein weiteres Sinken der Getreidepreise und der, frischen Roggen anbietende Landwirth findet ein nach vielem Wiegen und Kopfschütteln abgegebenes Gebot von 4.70 Mk. pro 80 Pfd. Roggen und den wohlgemeinten Rath, mit weiterem Drusch zu warten, bis das Geschäft in Roggen ein lebhafteres und die Frage, ob Handelsvertrag, oder nicht, endgültig entschieden sein würde.

Dabei fiel mir das alte Wort ein: „klug reden, kostet kein Geld", unsere Wirthschaften aber kosten täglich, und in jetziger Zeit besonders, viel Geld und da fährt der nicht gerade auf dem Geldsacke sitzende Landmann seinen theuer produzirten Roggen mit 4,70 Mark zur Stadt mit dem Stoßseufzer, „wenn er nur nicht noch billiger wird und ich all' meinen Roggen verkaufen muß, ehe die Herren „oben" einig untereinander sind."

Warum aber bleiben wir dabei stehen, daß wir die Faust in der Tasche ballen? Warum thun wir uns nicht zusammen wie ein Mann, treten vor die Regierung hin und sagen ihr:

„Mach', was Du willst, schließ' Handelsverträge oder nicht, aber beend' dies Hangen und Bangen in schwebender Pein und bedenke, daß Du durch derartiges Hinundherexperimentiren Millionen Menschen schwer schädigst." Und wir werden gehört werden, wenn wir geschlossen vorgehen, da die gesammten Landwirthe des Reiches eine Macht bilden, mit der die Regierung jetzt besonders, wo die Sozialdemokratie sich unaufhaltsam verbreitet, rechnen muß.

Wir müssen uns zusammenthun, Mann für Mann, ob zum „Bund der Landwirthe" gehörig, oder nicht, so wird unser Ruf nach Schaffung von Stabilität und Klarheit erhört werden müssen.

Wenn es sein muß, werden wir unseren Roggen auch für 5 Mk. und darunter ohne zu murren verkaufen, aber wir müssen wissen, woran wir sind und deshalb von der Regierung bündige Erklärung erbitten, die sie uns nicht verweigern darf.

Waldeck bei Löbau Westpr., im August 1893.

R. Hempel.

Danzig, 22. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Termin Sept.-Oktbr.	121,50
Umsatz: 200 To.		Transit "	91
inl. hochbunt. u. weiß	139-140	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	118
" hellbunt	138	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128-130
Trans. hochb. u. weiß	126	" kl. (625-660 Gramm)	118
" hellbunt . . .	123	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	141	Erbsen "	130
Transit "	123,50	" Transit	100
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	140	Rübsen inländisch . . .	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) niedr.		Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	218
inländischer	116-120	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Trans.	90	nicht kontingentirt . .	34,50

Königsberg, 22. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Posen, 21. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (70er) 32,40. Still.

Posen, 21. August. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,70—14,70, Roggen 12,10—12,40, Gerste 13,50—14,50, Hafer 14,50—15,00 Mk.

Berlin, 22. August. (T. D.) Russische Rubel 210,75.

Berlin, 22. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,50, mit Faß per August 31,70, per August-Sept. 31,70, per Sept.-Oktober 31,80, per Oktober-Novbr. 32,10, p. Novbr.-Dezbr. 32,20 Mk. Matt.

Magdeburg, 21. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,00. Still.

Gestern Nachm 3½ Uhr verschied nach langem, qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Maurerpolier
Franz Glowatzki.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. (7818)
Graudenz, 22. August 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 1 Uhr Nachts wurde unsere kleine **Hedwig** durch den Tod von uns geschieden.
Graudenz, 22. August 1893.
Borrmann und Frau
Hulda, geb. Homuth, u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstr. 19, aus statt.

Am 27. August cr., Nachmittags. 5 Uhr, findet in der Kirche zu **Sommerau** zum Besten des Frauenvereins ein

CONCERT

statt unter gütiger Mitwirkung zweier Concert-Sängerinnen. Entree 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. (7253

Sonntag, am 27. August d. J.
Kinderfest in Harnau
wozu Freunde der Jugend herzlich einladet (7758) **Der Schulvorstand.**

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Ein alter **Ladentisch** wird zu kaufen ges. Grabenstr. 30.

Bahnhof Schönsee

Westpreußen (7779
Staatlich concess. Militär-Pädagogium.
Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

Die Meierei Gr. Stürlack Opr. empfiehlt **Bierkäschen** zu 1.80 per Schock. G. Hahn.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!



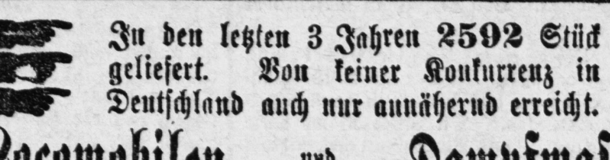
Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Im Garten zum schwarzen Adler.

Mittwoch, den 23. August cr.:

Großes Militair-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**
Anfang ⅛8 Uhr. (7843) Eintrittspreis 30 Pf.

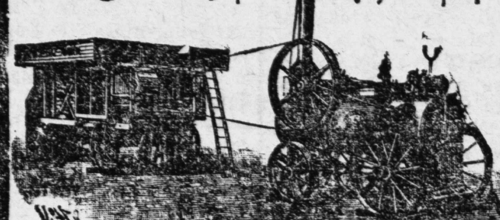


In den letzten 3 Jahren **2592** Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)
Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- **Trommel**

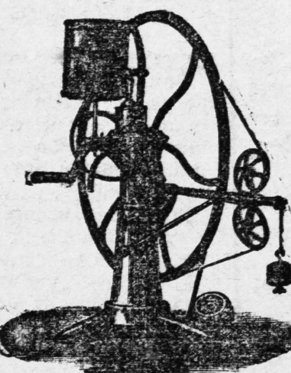
Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**



Balance

einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.
für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,

Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.
Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.
Wiederverkäufer gesucht.

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit rühmlichst bekanntem, echtem Walther's Hühneraugentod** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 35 Pf. mit Pinsel. In **Graudenz** bei Herrn **Fritz Kyser.** 6630. (5775)

Neuheiten

Gummi-Artik. Preisl. discr., gratis und franco (7800)
C. J. A. Fischer, Magdeburg.

Kinderwagen z. verk. Tabakstr. 7, III.

(7723) Delikate, große
Dill-Gurken
offerirt **Alexander Loerke.**

Tücht. Agenten gesucht.

Wer alte
Wollabfälle, getr. Kleider, Unterröcke, Strümpfe rc. gut verwerthen will, der verlange Muster in **Buckskins, Damenkleiderstoffen** rc., gegen welche obige Abfälle bei ganz geringer Nachzahlung umgetauscht werden von (7790)
Burckhardt & Müller,
Delitzsch, Prov. Sachsen.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.

(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen und Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Constantin Decker, Möbelfabrik, Stolp Pommern
empfiehlt Aussteuern zu Fabrikpreisen.
Specialität: Gothische Speisezimmereinrichtung und altdeutsche Möbel auch Polsterwaaren. (7816)
Zeichnungen auf Verlangen franco.

---

1 Ladenthür,
1 Schaufenster mit Jalousie,
1 Repositorium,
1 Fächer- und 1 Flaschenregal,
1 Ladentisch nebst Pult,
1 eiserner Ofen,
1 Mehlkasten,
1 Kaffeebrenner, sowie viele andere Utensilien stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf bei (7447)
Matthies, Blumenstr. 22.

Schon am 9. September 1893
15. Marienburger Pferde-Verloosung.
8 Equipagen, 106 edle Pferde
Loose à 1 M. 11 f. 10 M. b.
Gustav Kauffmann, Kirchenst. 13.

Neue Dillgurken

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Rebhühner
Rehe
empfiehlt **Gustav Schulz.**

Es sind noch vorhanden: **1 compl. mah. Zimmereinrichtung: 1 Sopha, 2 Sessel,** rothbr. Rips, **1 oval. Sophaausziehtisch, 6 Rohrlehnstühle, 1 Vertikow, 1 Silberspind m. Aufsatz, 1 Wäschespind, 1 Spiegel;** außerdem **1 compl. Schlafzimmer** in hell Eschen, **1 Chaiselongue,** diverse andere Sachen, darunter **1 altes Sopha** (mahag.) Da ich mein Haus verkauft und die Wohnung räumen muß, müssen die Sachen schnellstens verkauft werden.
Isidor Eifert, Herrenstraße 2.

Vicia villosa

Zottel- oder Winter-Wicke
Wintererbsen
offerirt
Rudolph Zawadzki
Bromberg. (7797

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht von sofort oder zum 1. September cr. eine **möblirte Wohnung** von 2 Zimmern und einer Kammer. Meldungen mit Preisangaben unt. Nr. 7695 an die Exped. des Geselligen erb

---

Suche zu Michaeli d. Js. eine
Pension
für meine drei Söhne, die das hiesige Gymnasium besuchen.
Offerten unter Nr. **7828** an die Expedition des Geselligen erbet.

Festungsstr. 8 eine **Wohnung** z. verm.

E. **Wohnung,** best. a. 2 St., Küche u. Zub., v. sof. z. verm. Mauerstr. 16.

---

2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenst. rc., Pferdeställe, z. verm. Näh. Blumenstr. 5.

Eine Wohnung von 5 Zim., 2 Tr. Küche, m. reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Ausguß zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
R. Klose, Schützenstr. 14.

Wohnung besteh. aus 1 Stube, Küche und Zubehör zu vermiethen Auskunft Speicherstraße 32.

(7725) **Eine kleine Wohnung** worin seit langer Zeit ein schwunghafter Milchhandel betrieben wird, hat zu vermiethen J. Kalies, Bäckermstr.

Da ich z. 1. Okt. cr. m. Haush. hiers. aufl., steht meine **Wohn.,** 3—4 Zimm. m. Zubeh, **bis 1 4.94 unt. Selbstkostenpr.** z. verm. Näh. Blumenstr. 2, II l.

Möbl. Zimmer im Vorderhause Marienwerderstr. Nr. 43 zu vermiethen. (7817)

Elbing.
Eine, mitten in der Stadt gelegene
Stellmacherwerkstätte
nebst **Wohnung** und großem Hofraum, gute Brodstelle, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Herbst, Elbing, Holzstraße 5. (7838

Thorn.
Ein Laden

groß und geräumig, in bester Lage Thorns, in welchem seit 20 Jahren ein Herrengarderoben-, Schnitt- und Modewaarengeschäft betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres durch
Carl Matthes, Thorn, Seglerstr. 26.

Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Pension in Thorn

für Schülerinnen bei Fräulein **Gessel,** Koppernikusstraße 5, II Tr. Gut empfohlen, beste Pflege, gewissenh. Aufsicht.

Eine alleinstehende Dame findet liebev. Aufnahme a. d. Lande i. s. ges., hübscher Gegend. Pension mäßig. Bahnhof 1 Km. Näheres u. **A. C.** poste restante Poln. Cekcyn Wpr. (7533)

In meinem
Familien-Pensionat
Zoppot, Wilhelmst. 4
finden Herren, Damen und Kinder bei guter Verpflegung und mäßigen Preisen freundliche Aufnahme. (7411)
M. Hardt, Predigerwittwe.

Ein Königl. Forstaufseher, 31 Jahre alt, evang., nicht mittellos, wünscht sich
zu verheirathen.
Junge, wirthschaftl., ev. Damen, welche hierauf reflekt., wollen vertrauensvoll ihre Adr. nebst Photogr. u. Angabe ihres Alters, Vermögenverh. pp. unter Nr. 7761 an die Expedition des Geselligen senden. Die Photogr. bin ich bereit, auf Wunsch zurück zu senden.

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Mittwoch, 23. August: **„Der Götze Recht".** Trauerspiel in 1 Akt von Kreutzberger. Neu. Zum Schluß **„Das Stiftungsfest".**

Tausend Dank für die innigen Worte. Nach meiner Meinung ist es sehr nöthig, daß wir uns über Einiges i. d. bekannt. Sache verständigen. Sollte Dir dies auf mündl. Wege unmögl. sein, so bestelle später, wenn es Dir passen wird, ein. Brief nach Grdz. Jetzt gl. gieb a. ein Zeich., d. Du dies. geles. hast., u. sage, wie es der Unvergeßl. geht. — **A. B. C.**

Honi soit, qui mal y pense!
H. O.
Gedicht verspätet erhalten; Schreiben liegt unter „Otto Schmidt" in der Exp. d. Gesellig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Mittwoch] [23. August 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— Das in Neufahrwasser garnisonirende 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 ist vorgestern mittels Sonderzuges von der Schießübung bei Gruppe in seine Garnison zurückgekehrt.

— Herr Regierungspräsident v. Horn in Marienwerder hat einen Urlaub angetreten, der bis zum 15. September reicht.

— Der Postdirektor Rogage in Insterburg ist nach Leipzig versetzt.

— Der in die Pfarrstelle zu Jakobshagen berufene bisherige Superintendent der Synode Anklam, Pfarrer Braun in Medow, ist zum Superintendenten der Synode Jakobshagen, Regierungsbezirk Stettin, bestellt worden.

— An Stelle des nach Danzig versetzten Pfarrers Brausewetter ist der Predigtamtskandidat Rode aus Heubude zum Pfarrer von Reichenberg, und ferner für die Pfarrstelle in Hela der Predigtamtskandidat Woldow in Graudenz gewählt worden.

— Dem Kreisschulinspektor Seemann in Braunsberg ist der Charakter als Schulrath verliehen.

— Dem Arzt Dr. Ozegowski in Ostrowo ist auf ein mit Flügeln ausgerüstetes Luftschiff in Bootsform ein Reichspatent ertheilt worden.

— Dem Kutscher Walsdorf auf dem Rittergut Robitten im Kreise Heiligenbeil ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

+ **Aus dem Kreise Graudenz**, 18. August. Die selbstständige Lehrerstelle zu Seehausen ist dem Lehrer Herrn Klatt aus Melno übertragen worden. — Zufolge der neuen Verordnung über das Schlachten sind von den Amtsvorstehern die ländlichen Fleischer aufgefordert worden, über die Schlachtstätten eingehend Bericht zu erstatten. Namentlich wird auf gehörige Entfernung des Schlachtraumes von anderen Gebäuden gesehen. Viele Fleischer haben bereits freistehende Schlachthäuser. — Die neu eingerichtete katholische selbstständige Schulstelle zu Bruchnowko ist dem Lehrer Rutkowski, bisher in der Kassubei, verliehen worden.

A **Gr. Leistenau**, 18. August. Beweise freundschaftlicher Gesinnung unter den Thieren, wie sie für manchen Menschen beschämender nicht sein können, sind schon öfter beobachtet worden. Ein solches Beispiel wurde unlängst auch in unserer Nähe beobachtet. Nur mühsam schleppte ein armer Köter einen schweren um den Hals gebundenen Knüttel dahin, als ein anderer, freier Hund auf ihn zu kam und ihn anklaffte. Doch bald erkannte er dessen Wehrlosigkeit. Er nahm darum nicht nur von dem beabsichtigten Ueberfall Abstand, sondern befreite ihn auch aus seiner beschwerlichen Lage. Er lief hinzu, beide beschnüffelten sich, und nun gings daran, den Strick, mit dem der Knüttel am Halse befestigt war, zu durchnagen, was in wenigen Augenblicken auch geschehen war. Mit sichtlicher Dankbarkeit einer- und inniger Freude andererseits hüpften nun beide Hunde gesellig davon.

A **Lessen**, 20. August. Durch amtsrichterlichen Strafbefehl ist der Besitzer C. in H. mit 90 Mark Strafe belegt worden, weil er seinen Hengst zur Bedeckung fremder Stuten verwendet hat, ohne im Besitze eines von der Körungs-Kommission ausgestellten Erlaubnißscheines zu sein. Der § 1 der Polizeiverordnung vom 21. Mai 1890, welcher für die Provinz Westpreußen maßgebend ist, lautet wörtlich: „Besitzer von Privathengsten dürfen dieselben zur Bedeckung fremder Stuten nur verwenden, wenn sie sich im Besitze eines von der zuständigen Körungskommission ausgestellten Erlaubnißscheines befinden ꝛc.“ Es ist daher ein Irrthum mancher Besitzer, wenn sie der Meinung sind, daß sie, wenn sie fremde Stuten decken lassen und dafür keine Bezahlung nehmen, der Polizeistrafe entgehen. In dem angeführten Paragraphen ist von einer Bezahlung nicht die Rede, es kommt lediglich darauf an, ob man im Besitze des besagten Erlaubnißscheines ist oder nicht. Möge daher dieses den hengstbesitzenden kleinen Landwirthen als Warnung dienen.

Kulm, 21. August. Beim Königsschießen der „Kaiser Wilhelm-Schützengilde“ wurde am ersten Tage auf der ersten Silberscheibe Herrn Leopold der erste Preis zuerkannt. Am zweiten Festtage wurden Herr Rentier Neubeiser König, Herr Kaufmann Schmidtke erster Ritter und Herr Bäckermeister Brien zweiter Ritter.

V **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 21. August. Fast überall ist mit dem Mähen des Grummet begonnen worden. Besonders auf den niedrig gelegenen Wiesen ist das Gras recht stark. Es wird dort mehr Heu geben als beim ersten Schnitt. — Wie alljährlich, so kommen auch jetzt wieder aus der Gegend von Neumark und Kauernick Händler mit Rindvieh, das sie in unserer Gegend mit gutem Verdienst verkaufen. — Die Zuckerrüben sind in diesem Jahre nicht so ausgewachsen, wie in früheren. Der Regenmangel hat auch auf sie schädigend gewirkt.

Thorn, 21. August. Heute früh marschirte das 1. Fußartillerieregiment, nachdem es seine Schießübungen auf dem neuen Schießplatze bei Rudak beendet hatte, zu den Schießübungen in Gruppe. Der Kommandant und Offiziere aller hier in Garnison liegenden Truppentheile gaben dem Regiment das Geleit. Heute Nachmittag trifft das 5. Fußartillerieregiment aus Posen zu den Schießübungen bei Rudak ein.

Zur Verpachtung der Restaurations- und Gesellschaftsräume im neuerbauten Schützenhause auf die Dauer von 6 Jahren stand heute Termin an. Es sind drei Gebote eingegangen. Das Höchstgebot mit 9000 Mk. Jahrespacht wurde von Herrn Leicht-Graudenz (Brauerei Kunterstein) abgegeben.

Thorn, 21. August. Der Rentier und frühere Hotelbesitzer Ferdinand Bendorf aus Nakel, welcher seit längerer Zeit in einem hiesigen Hotel logirte, wurde heute früh von einem Kellner, der ihm den Kaffee auf das Zimmer bringen wollte, erhängt gefunden. Wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, sind Zwistigkeiten mit seiner Familie der Grund zum Selbstmord gewesen.

Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes feierte am Sonnabend das Gedächtniß der Schlacht von Gravelotte-St. Privat. Bei dieser Gelegenheit wurden den Herren Generallieutenant Kommandant v. Hagen und Brigadekommandeur Generalmajor v. Brodowski die Diplome als Ehrenmitglieder überreicht.

Strasburg, 20. August. Gestern Nachmittag brannten auf dem Rittergute Gr. Gorczenitza zwei Scheunen mit dem ganzen diesjährigen Einschnitt, sowie drei Arbeiterhäuser ab. Der Schaden beträgt gegen 60 000 Mk.

Tuchel, 20. August. Vom 14. bis 19. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Völker aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs-Schulräthe Plischke aus Danzig und Pfennig aus Marienwerder im hiesigen Lehrer-Seminar die zweite Prüfung der provisorisch angestellten Lehrer statt. Es hatten sich 42 Lehrer eingefunden, von denen 36 die Prüfung bestanden.

Konitz, 21. August. Gestern wurde hier der Gauturntag des Westpreußischen Gaues, zu welchem die Vereine Konitz, Schlochau, Zempelburg und Prechlau gehören, abgehalten. Vormittags eröffnete der Gauvertreter Herr Rasch-Konitz die Versammlung Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Turnverein Pr. Friedland in den Gau aufgenommen. Es wurde beschlossen, das Gauturnfest im nächsten Jahre in Zempelburg abzuhalten. In den Gaurath wurden die Herren Rasch-Konitz als Vorsitzender, Müller-Zempelburg als Turnwart und stellvertretender Vorsitzender, v. Kiedrowski-Konitz als Kassenwart wieder- und als Beisitzer die Herren Soldin-Schlochau, Koch-Prechlau und Bethke-Pr. Friedland neugewählt. Nachmitags wurde eine Turnfahrt nach Buschmühl unternommen.

e **Aus dem Kreise Konitz**, 20. August. In der Nacht zu Donnerstag wurde der Hilfsbahnwärter Babenski vom Bahnhof Schwarzwasser plötzlich wahnsinnig und verfiel in Tobsucht. Nachdem er in Long in eine Familie eingedrungen war, in welcher Todtenwacht gehalten wurde, und mit Mühe entfernt worden war, ging er auf den Bahnhof. Er löschte hier zunächst sämmtliche Lampen aus, drang dann ins Bureauzimmer und verlangte von dem Stationsvorsteher S. die rothe Mütze, da er zum Vorsteher befördert sei. Mit einem Pfundstück bewaffnet, drang er dann auf diesen ein. Er zertrümmerte Lampen, Scheiben, Apparate u. s. w. Erst als mehrere Leute zu Hilfe gekommen waren, gelang es, ihn zu binden. Mehrere Personen haben ihn ständig zu bewachen, bis er in das Irrenhaus abgeführt wird.

P **Schlochau**, 21. August. Gestern ertranken im Schwornigatzer See der Maurer Biegert von hier und der Arbeiter Aug. Bartmann aus Kaldau. Bartmann hinterläßt eine Frau mit sechs unversorgten Kindern. — Das gestrige Taubstummenfest war von etwa 200 ehemaligen Schülern besucht.

Dt. Krone, 21. August. Bei dem am Sonnabend abgehaltenen Remontemarkt waren 28 Pferde gestellt. Hiervon wurden 5 angekauft.

∠ **Krojanke**, 21. August. Wie man erfährt, ist vom hiesigen Magistrat an sämmtliche Lehrer, die in letzter Zeit vor Ableistung von 10 Dienstjahren am Ort von hier verzogen sind, die Aufforderung ergangen, die ihnen seiner Zeit gezahlten Anzugsgelder zurückzuerstatten. Es werden durch diese Bestimmung etwa 150 Mk. in die Stadtkasse fließen.

i **Berent**, 20. August. Nachdem am Donnerstag die Schießübung bei Neu-Kyschau beendet war, rückte am Freitag Mittag das ganze 128. Infanterie-Regiment hier ein und bezog Quartier. Gestern begann das Regiment in der nächsten Umgegend das Regiments-Exerzieren. — Gestern feierte der hiesige Turnverein sein Sommerfest. Von auswärtigen Vereinen hatten Vertreter geschickt: Danzig, Bütow, Dirschau und Karthaus.

P **Neustadt**, 21. August. Heute früh starb der Kreisschul-Inspektor a. D. Schulrath Consalik hierselbst nach langjährigem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren. Der hochgeachtete Mann, welcher früher das Amt eines ersten Seminarlehrers in Berent bekleidete, ist hier seit einer langen Reihe von Jahren als Kreisschul-Inspektor thätig gewesen, bis im Jahre 1889 eine schwere Krankheit ihn zwang, in den Ruhestand zu treten. Bei seiner Entlassung aus dem Staatsdienste wurde ihm der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse verliehen. Vorher schon war ihm eine Auszeichnung durch Verleihung des rothen Adlerodens 4. Kl. zu Theil geworden. — In der verflossenen Nacht hatten wir hier ein ziemlich heftiges Gewitter; der Blitz schlug in ein mehrstöckiges Wohugebäude auf der Lauenburger Vorstadt ein, riß neben dem Schornstein das Pappdach auf und hinterließ Spuren an der Decke der oberen Küche, ohne wesentliche Beschädigungen anzurichten oder zu zünden.

A **Zoppot**, 21. August. Die Wahl des Rentiers Herrn Fredrichs zum Schöffen auf eine sechsjährige Amtsdauer ist bestätigt, und der Gewählte in der letzten Gemeinderathssitzung in das Amt eingeführt worden.

Neuteich, 20. August. Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig war in der vergangenen Woche hier anwesend, um die bei den Schwentearbeiten gefundenen Münzen für das Provinzial-Museum zu erwerben und die leitenden Baubeamten zu ersuchen, etwaige alterthümliche Funde dem Provinzialmuseum zuzuwenden.

Marienburg, 20. August. Der Billetverkauf und die Packet-Ein- und Ausgabe der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn werden vom 1. Oktober ab der Ostbahnstation hierselbst übergeben werden.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 21. August. Die beiden Hauptlehrerstellen an den Osteroder Volksschulen sind in Rektorate umgewandelt und die beiden Inhaber dieser Stellen, die Herren Frindte und Wichert, zu Rektoren ernannt worden.

K **Mohrungen**, 21. August. Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde durch den Vorsitzenden Herrn Landrath Dr. v. Thadden eröffnet. Die Rechnungslegung für 1892/93 ergab einen Ueberschuß von 33 Mk. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 416 Mk. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Dr. v. Thadden, Gutsbesitzer Sauer-Sillehnen, Hotelbesitzer Dorsch, Kanzlist Gabriel und Kreisbote Lehfeld, wurde wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns R. Richter wurde Herr Konditor Knoll gewählt. Die Anschaffung von 12 Militärgewehren für den Preis von 120 Mark wurde beschlossen.

Aus dem Ermlande, 21. August. Zur Förderung der Landwirthschaft hat der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein in Königsberg in diesem Jahre an 55 kleinere Besitzer der Kreise Allenstein und Heilsberg besseres Saatgetreide und künstliche Düngemittel vertheilt gegen die Verpflichtung der Empfänger, ein Drittel des Ankaufspreises selbst zu tragen und über die Ernteergebnisse zu berichten.

Den Kuklik'schen Eheleuten in Dorotow ist zur Feier der goldenen Hochzeit ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 Mark zu Theil geworden.

Vorgestern wurde die Ortschaft Schlitt von einem schweren Brandunglück betroffen. Nachmittags ertönte die Feuerglocke; es brannten die Gebäude des Besitzers Grunenberg. Bei der ungünstigen Windrichtung und den trockenen Strohdächern griff die Flamme mit rasender Schnelligkeit um sich, sodaß innerhalb einer Viertelstunde 15 Gebäude in Flammen standen. Durch das Eingreifen von 4 Feuerspritzen, welche in sehr kurzer Zeit zur Stelle waren, wurde dem Weitergreifen des Feuers Einhalt gethan. Da der größte Theil der Betroffenen auf dem Felde beschäftigt war, konnte von Retten wenig die Rede sein, und so ist sämmtlicher Einschnitt und fast die ganze Habe ein Raub der Flammen geworden. Von lebendem Inventar sind ein werthvolles Pferd, 2 Kälber, eine Sau mit 8 Ferkeln und 2 Ziegen verbrannt. Durch dieses Unglück sind 19 Familien obdachlos und in die dürftigste Lage versetzt worden. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sogleich auf einen achtjährigen Waisenknaben, der nach einigem Leugnen die That auch eingestanden haben soll.

R **Aus dem Kreise Pillkallen**, 20. August. Die sonst im Kreise üblichen Schulfeste sind infolge einer dieselben wesentlich einschränkenden Regierungsverfügung in diesem Sommer in den meisten Schulen ausgefallen. Dafür haben mehrere Schulen Spaziergänge nach nahe belegenen Wäldern unternommen. Die früheren Schulfeste waren zu umfangreichen Volksbelustigungen ausgeartet und hatten unangenehme Unzuträglichkeiten zur Folge gehabt.

Gumbinnen, 21. August. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte die in der Zeughausstraße gelegene Privatkaserne, in der die 10. Kompagnie des 33. Infanterie-Regiments einquartirt war, bis auf die Grundmauer nieder. Das Feuer brach so plötzlich aus, daß die Mannschaften fast nur ihr nacktes Leben gerettet haben. Sämmtliche Betten, Spinde, Tische ꝛc. und der größte Theil der Kleidungsstücke sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt.

m **Samter**, 20. August. In dem durch Brände oft heimgesuchten Ossowo brach am Sonnabend Abend bei dem Eigenthümer Dorna Feuer aus und äscherte in kurzer Zeit eine Scheune und einen Stall ein. Außer verschiedenem Acker- und Wirthschaftsgeräth wurden die Erntevorräthe ein Raub der Flammen. Wie bei den vorhergehenden Bränden, hat man es jedenfalls mit böswilliger Brandstiftung zu thun.

O **Posen**, 21. August. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Gesammtbetrage von etwa 250 Mark wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Stadtwachtmeister Frieske aus Obornik zu sechs Monaten Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf ein Jahr verurtheilt.

e **Lauenburg**, 21. August. Ein schönes Fest, wie es eben in kleinen Städten gedeihen kann, wo sich die gesammte Einwohnerschaft daran betheiligt, bereitete uns am Sonnabend und Sonntag der hiesige vereinigte Männer-Gesangverein durch die Feier seines 25jährigen Jubiläums. Erschienen waren dazu die Vereine aus Stolp, Rügenwalde, Schlawe, Köslin, Neustadt, Karthaus und Mitglieder des Hesse'schen Gesangvereins und der Liedertafel des kaufmännischen Vereins aus Danzig. Von den Lauenburger Damen wurde ein prächtiges Fahnenband, ebenso ein solches von dem Bunde verliehen, außerdem stiftete der Hesse'sche Verein wie die Liedertafel in Danzig je einen silbernen Fahnennagel. Konzert am Sonnabend, Umzug durch die hübsch geschmückten Straßen der Stadt, Festmahl und wieder Konzert bildeten an beiden Tagen das Programm des Festes. — Dem Verwalter der hiesigen meteorologischen Station, Herrn Dr. Schmidt ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

e Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Die August-Sitzung des Vereins fand in Gr. Lunau statt. Ein zum Vortrag gebrachter Aufsatz „Zur Bekämpfung des Unkrautes“ enthielt manche beachtenswerthe Gedanken. Die Unkräuter sind die größten Feinde unserer Kulturpflanzen. Fleißiges Ausreißen des Unkrautes beim Hacken ist erste Bedingung zur Säuberung unserer Hackfrüchte, Tiefpflügen die andere bei Quecken und anderen Wurzelunkräutern. Die Witterung muß beim Reinigen berücksichtigt werden. Nasses Wetter begünstigt das Wachsthum der Unkräuter, daher Jäten und Hacken während des trockenen Wetters. Ein geordneter Wechsel zwischen Halm- und Hackfrucht und Futtergewächsen ist stets zu beachten. Rasches Stoppelumbrechen verhindert die Wurzel- und Samenbildung und erstickt die schon ausgestreuten Unkrautsamen. Brutstätten für Unkräuter sind gewöhnlich Raine, Ackergrenzen und Wegeränder. Diese müssen oft gesäubert werden. (Ausreißen, Abmähen des Unkrautes.) Sorgfältige Beobachtung verdienen auch die Dungstätten, auf die sehr häufig Unkrautsamen durch Futter — Spreu besonders — gelangen und auf den Acker kommen, ehe sie die Keimfähigkeit verloren haben. Besonders ist das Augenmerk auf reines Saatgut zu richten, denn noch immer gilt das Wort: „Wie die Saat, so die Ernte.“ Die Anlage von Komposthaufen, in denen allerlei Abfälle, besonders auch Quecke, Unkraut, Samen u. s. w. genügend faulen können, ist jedem Landwirth anzurathen.

Verschiedenes.

— Die Weltausstellung in Chicago ist nicht nur die größte, welche jemals, seit es Weltausstellungen giebt, stattgefunden hat, sondern sie ist auch eine der schönsten u. interessantesten. Das ist ein idealer Erfolg, mit dem man sich vielleicht in andern Ländern begnügt haben würde; nicht so in Amerika, denn dort haben nicht ideal angelegte Menschen die Ausstellung gemacht, sondern Geschäftsleute, denen es ihre Denkgewohnheit unmöglich macht, ein Unternehmen für einen Erfolg zu halten, das sich nicht rentirt, ja das vielleicht nicht einmal seine Schulden wird bezahlen können.

Mit Schrecken rechnet man jetzt in Chicago das finanzielle Ergebniß der Ausstellung für die erste Hälfte ihrer Lebensdauer, für die vergangenen drei Monate, nach. Sie hatte

		Zahlende Besucher	Frei-Besucher
im Monat	Mai . .	1,050,037	481,947
" "	Juni . .	2,675,113	902,721
" "	Juli . .	2,760,265	1,205,361
	Zusammen	6,485,413	2,589,029

Das macht, wenn man den Monat Mai, in welchem der Besuch der noch nicht fertigen Ausstellung naturgemäß ein schwacher sein mußte, außer Betracht läßt, für Juni und Juli täglich durchschnittlich 89,016 zahlende Besucher. Das hatte man sich freilich ganz anders gedacht. Die Pariser Ausstellung i. J. 1889 hatte einen täglichen Durchschnittsbesuch von ca. 150,000 Zahlenden gehabt. Fixe Rechner rundeten nun einfach diese Ziffer nach oben ab und gelangten zu dem Resultat, die Ausstellung in Chicago müsse und werde täglich 200,000 Besucher haben. Diese würden an Eintrittsgeldern 30 bis 40 Millionen Dollars ergeben, eine Summe, welche zur Deckung aller Schulden und Rückzahlung des Aktienkapitals hinreichen, ja sogar noch die Vertheilung einer Dividende gestatten würde. Aber die Ziffer von 200000 als täglicher Durchschnitt für die ganze Dauer der Ausstellung, nämlich 6 Monate, war von vorherein zu hoch gegriffen. Dazu gehört eine reichere Bevölkerung, als wie sie Amerika hat. Jetzt sieht man das in Chicago ein und fängt allmählich an, zu verzweifeln, denn der oberste Finanzbeamte der Ausstellung hat berechnet, daß die Monate August — Oktober täglich 100000 Besucher bringen müssen, wenn nur die Schulden der Ausstellung gedeckt werden sollen, daß aber weitere 100,000 täglich, also immer wieder die zuerst so kühn aufgestellten und niemals bisher erreichten 200000 nöthig sind, um auch die eingezahlten Garantiegelder zurückzuzahlen, ist in Chicago öffentliches Geheimniß.

Klug ist, wer stets zur rechten Stunde kommt,
Doch klüger, wer zu geh'n weiß, wenn es frommt.

Geibel.

Bekanntmachung.

Das Kataster, nach welchem die Vertheilung der Natural-Einquartirung auf die Eigenthümer der Hausgrundstücke im Jahre 1893/94 zu erfolgen hat, ist seitens der Serviskommission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 23. August bis 6. September im Büreau I des Rathhauses offen gelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 27. September cr. bei uns angebracht werden. (7844)

Graudenz, den 20. August 1893.
Der Magistrat.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Schulgehöfts in Rudnick Kr. Graudenz, bestehend in einem einstöckigen Schulhause mit einer Klasse für 60 Kinder und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, einem Stallgebäude, Brunnen und Umwährung, soll einschl. Lieferung und Anfuhr sämmtlicher Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, in welchen der geforderte Preis als Pauschalsumme für jedes Objekt gesondert abzugeben ist, sind bis zum (7710)

Dienstag, den 29. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll.

Zeichnungen, Bedingungen und Baubeschreibungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion, Blumenstr. Nr 29 I, zur Einsicht offen; letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Graudenz, den 19. August 1893.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
J. V.:
G. Schultz,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Verdingung.

Der an den Grundstücken Amtsstraße Nr. 30 bis 34 entlang laufende Chausseegraben, circa 133 Meter lang — soll mit Cementröhren — 70 cm i. L. — versehen und zugeschüttet werden.

Die Arbeit wird im Wege der Submission vergeben und haben Unternehmer ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Erdarbeit“ bis zum 1. September cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen. (7406)

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind in unserem Magistrats-Büreau einzusehen.

Neuenburg Wpr., im August 1893.
Der Vorsitzende der städt. Baukommission.
Ohm.

Bekanntmachung.

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt, welcher den 22. und 25. September stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf Freitag, den 1. und Montag, den 4. September cr. verlegt worden.

Strasburg Wstpr., den 19. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Muscate.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen.

Verdingung.

Loos A. Tischler- und Schlosserarbeiten für das Verwaltungsgebäude, das Direktorwohnhaus und für vier Krankenhäuser. (6502)

Loos B. Tischler- und Schlosserarbeiten für zehn Krankenhäuser.

Termin: Sonnabend, den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im Bauamte auf dem Bauplatze.

Die besonderen Bedingungen sind für 1,00 Mk., der Verdingungsanschlag für Loos A. für 5,00 Mk., der Verdingungsanschlag für Loos B für 3,50 Mk. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Zeichnungen liegen im Bauamte zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin an den Unterzeichneten einzureichen.

Dziekanka bei Gnesen, den 9. August 1893.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Bekanntmachung.

Der am 23. Juni cr. aus der Strafanstalt zu Graudenz entlassene Arbeiter Johann Schulz, welcher zuletzt in Neudorf gearbeitet, hat sich von dort unabgemeldet entfernt. (7825)

Da Schulz unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll, so bitte im Ermittelungsfalle mir den Aufenthaltsort desselben anzugeben.

Kl. Kunterstein bei Graudenz.
Der Amtsvorsteher.
Elfert.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. August cr., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in der Ziegelei Glinke bei Podgorz (7801

eine 10pferd. Locomobile mit Reserverad und Treibriemen, 1 Schlickeisen'sche Ziegelpresse m. Zubehör, ca. 10000 Ziegelbretter, 1 Ziegel-Schuppen, 1 Locomobilschuppen, 7 Karren, 2 Lehmlowries, eine Wasserpumpe und eine Partie ungebrannter Steine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 26. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Einsassen Andreas Szczerbowski in Mrozenkow **Roggen incl. Stroh im Werthe von 200 Mark, Kartoffeln im Werthe von 60 Mark, 1 Kleiderspind und 1 Kasten** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Neumark, den 21. August 1893.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der hierselbst am 12. September anstehende

Jahrmarkt

ist auf den 5. September verlegt.

Gorzno, den 19. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inspektorstelle bei dem hiesigen städtischen Schlachthause soll zum 1. Dezember 1893 mit einem (7824)

Thierarzt I. Klasse

besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial jährlich 2100 Mk. und steigt mit 3 Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 300 M. bis auf 3000 Mk. Außerdem hat Stelleninhaber Anspruch auf Reliktenversorgung und wird ihm die Ausübung der thierärztlichen Praxis innerhalb der Stadt Osterode in dienstfreier Zeit, jederzeit widerruflich, gestattet. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheits-Attestes dem unterzeichneten Magistrat bis zum 10. September cr. einreichen.

Osterode, den 19. August 1893.
Der Magistrat.
Elwenspoek.

Die Fischereinutzung

der Seen der Königlichen Dom. Seehausen, Klewenau und Rehden ist zum 27. ds. Mts. in Rehden meistbietend zu verpachten. (7770)

Die Gutsverwaltung.

S. Altenburgische
Bauschule Roda.
Progr. d. Dir. Scheerer.

Bücher-Abschlüsse
Einricht. neuer Bücher 2c.

übernimmt, in einfach. und dopp. Buchhaltung, sehr erfahren. Kaufmann. Gfl. Offerten unter Nr. 7439 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junge Hühnerhunde

werden in Pflege und Dressur genommen. Offerten unter A. B. C. postlagernd Louisenthal. (6815)

! Uhren !

Schweizerfabrikat, anerkannt beste Qualität, genau regulirt. Portofr. Vorzügliche Nickel-Remtr. Mk. 7, 8 u. 10; Silber-Remtr. Mk. 13, 14, 15; hochfeine nur Mk. 16. Anker-Remtr. 15 Rub. Mk. 18, dito Prima Qualität Mk. 20; dito mit Sprungd. ½ Chronometr. Mk. 25. 24linige Locomotiv.-Remtr. schwer silberne Mk. 24. Silber-Remtr. f. Damen Mk. 13, mit 10 Rub. Mk. 14, 15, Spezialität Mk. 16, dito 14 krt. goldene Mark 24 u. 26. (7778r)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Die Bestandtheile einer betriebsfähigen Brennereieinrichtung

besteh. aus: Dampfmaschine mit Kornwalkessel, Transmission, hölzernem Vormaischbottig 3953 Liter, kupf. Kühler, Henzedämpfer von 1619 Liter, Malzquetsche, Kartoffelwäsche mit Aufzug, beides gut erhalten, nebst allem Zubehör, verkaufe zu billigsten Preisen.

(7157) J. Moses, Bromberg.

Sämmtliche Nummern
Normalpflüge
Patent Ventzki — sowie
sämmtliche Reparaturtheile
zu Normalpflügen,
große Karow'sche Reinigungsmaschinen
mit 18 Sieben und doppeltem Schüttelkasten,
Roßwerke, Dresch- und Häckselmaschinen
offerirt
A. Werner,
Briesen Wpr.

Gesundheits-
Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf. in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.

Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Eine gut erhaltene, saubere
Wurstspritze

ist Vergrößerungswegen sofort sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 7674 die Expedition des Geselligen.

Juliroggen

vorzüglichster Qualität offerirt preiswerth Max Meyer, Briesen Westpreußen.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile.

Ein sem. geb., ev., j. Lehrer sucht
Hauslehrerstelle.

Zeugnisse gut. Offerten erb. sub R. 15 postl. Labischin. (7833)

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (7650)

Inspektor

bin Besitzersohn, 26 J. alt, militärfrei, spr. deutsch. und poln., 5 J. beim Fach. Gfl. Off. m. Bed. u. Gehaltsang. u. Nr. 7650 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein durchaus zuverlässiger
erster Beamter

42 J. alt, ev., 20 J. beim Fach, 7 J. in noch ungekündigter Stellg., in Rübenbau u. Drillkultur erfahren, sucht gest. auf gute Zeugnisse u. Empfehl. zum 1. Oktober oder 1. Jan. 1894 eine **erste Beamtenstelle** od. ein Vorwerk selbstständig. Off. u. Nr. 7693 an die Exped. des Geselligen.

Junger, geb., energ., militärfr.
Landwirth

sucht sofort oder 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. erb. Hartwig, Belgard a/Pers., Marienstr. 13.

Inspektoren, Förster, Gärtner 2c.

nur wirklich brauchbare Leute, empfiehlt kostenfrei und bittet um Anmeldung von Vacanzen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33.

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (6853

Administr. od. selbstst. Inspektor.

Bin 31 J. alt, Ref.-Offizier, unverh., im Besitz gut. Zeugn., war gr. Gütern Schlesiens und Ostpr. als Inspektor thätig gewesen. Suchender würde ev. in 2—3 Jahren das Gut pachten oder kaufen, was aber nicht Bedingung. Offerten erbeten unter P 37 an die Allensteiner Zeitung in Allenstein Opr.

Ein Landwirth

5 J. beim Fach, mit guten Schulkenntnissen, mit Drillkultur u. Zuckerrübenbau durchaus vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse v. sofort Stellung. Gefl. Offerten unter A. 600 postl. Groß-Morin. (7648)

Ein junger Mann

ev., 27 Jahre alt, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, gegenw. Geschäftsführer eines Colonial-, Wein- u. Destill.-Geschäfts, wünscht p. 1. Oktbr. cr. anderw. passendes Engagement. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 7761 an die Exped. des Geselligen, Graudenz erbeten.

Für meinen jungen Mann

der bei mir ausgelernt hat, suche per 1. Oktober oder 15. November cr. Stell.

W. Niedbalski, Inowrazlaw, Colonialw. u. Weinhandl., Destillation.

Ein Destillateur

19 J. alt, kathol., der 1½ J. als selbstständiger Destillateur in einer größeren Destillation thätig ist, sucht per Oktober cr. Stellung als Destillateur oder Verkäufer in einem größ. Geschäft. Gfl. Off. u. Chiffre F. B. 30 postl. Bromberg erbeten. (7611)

Ein junger Mann (Material.)

gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl. von sofort anderweit. Engagement. Gfl. Off. unter Nr. 7848 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein älterer erfahr. Kaufmann

sucht eine angemessene Stellung auf dem Comtoir, in einem Fabrikgeschäft, Brauerei oder als Rechnungsführer auf dem Lande, eventl. auch für Reisen geeignet. Nähere Auskunft ertheilt Herr Otto Schmidt, Stettin, Prutzstraße 7, II. (7840)

Suche für meinen Sohn, der schon 2 Jahre praktisch in der Wirthschaft bei mir thätig gewesen ist, zum 1. Oktober eine Stelle (7786)

als Eleve

bei freier Station, womöglich direkt unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten unter Z. 105 postlagernd Grunau erb.

Ein Wirth

dem gute Zeugnisse und Empfehl. zur Seite stehen, sucht vom 11. November Stellung. Gefl. Offerten u. Nr. 7809 an die Exped. d. Geselligen erb.

Verheiratheter Meier

2 Kinder, sucht v. 1. Okt. od. spät. Stellung. Habe die Molkereischule in Kleinhof-Tapiau besucht, b. i. d. Bereit. f. Tafelbutt., versch. Käse, m. d. Untersuchen d. Milch, Buchf., jw. m. d. Kälber- u. Schweinez. vertr. Gut. Empf. z. S. Witt, Kragau b. Powayen Opr.

Ein tüchtiger Müller wünscht von sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen als

Werkführer oder Lohnmüller

in mittlerer Mühle oder als Walzenführer oder Scharfmacher in größerer Mühle, Stellung. Offerten unter Nr. 7504 an d. Exped. d. Geselligen.

Mühlenwerkführer

militärfr., 33 J. a., 18 J. b. Fach, m. Maschinen d. Neuzeit, sow. m. d. Buchführung vollständig vertraut, trifft Einrichtungen u. mit sämmtl. vorkommenden Reparaturen, ist allein auszuführen kann, bewand., wovon er gute Zeugn. bes., bittet um Stell. in einer Wasser- od. Dampfmühle. Gfl. Off. u. Nr. 7115 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ordnungsliebender, stets nücht. und strebsamer

Müller

Alter 26 J., unverheirathet, mit den Maschinen der Neuzeit vertraut, und mit jeder Müllereiart bewandert, sucht bis 25. d. Mts. oder bis 1. Septbr. dauernde Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 7651 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche eine Stelle als

Mühlenwerkführer

bin mit sämmtl. Müllereiverfahren der Neuzeit, sowie Kundenmüllerei vollständig vertraut. Gfl. Off. unter Nr. 7839 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Schneide- und Mahlmüller

noch in Stellung, auch in Reparaturen und feineren Holzarbeiten erf., verh., 29 J. alt, evangel., sucht, gestützt a. gute Zeugn., vom 15. September od. 1. Oktober d. J. Stellung. Offert. u. Nr. 7836 an die Exped. des Geselligen.

Ein j. tücht. Müller, Mitte 20 r., mit d. Behandl. sämmtl. Müllereimasch. d. Neuzeit vertr., flott. Exped. f. Kundenmüll., ev. i. jed. Branche d. Geschäfts erf., sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 15. Sept. ev. auch spät. in e. Geschäfts od. Kundenmühle dauernde Stell. als

Werkf., Schärfer od. Lagerverw.

Offerten unter Nr. 7766 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Meier

der mehrere Jahre auf Gütern selbstständig gearbeitet, gute Butter u. mehr. Sorten Käse fabriziren kann und mit sämmtlichen Maschinen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung bis 15. September od. später. Off. erb. Carl Nippert, Palschau Westpr. (7712)

Ein Gärtner

unv., 31 J. alt, Mecklenburger, erfahr. in sämmtlichen Zweigen der Gärtnerei, befähigt Treibhäuser und größere Anlagen selbstständig auszuführen, seit 15 J. bei der Praxis, gelernt in einer hochgräflichen Gärtnerei, und lange Jahre auf großen, adligen Gütern beschäftigt gewesen, auch Erfahrungen als Diener, worüber ihm langjährige, nur gute Zeugnisse u. Empfehl. zur Seite stehen, wünscht zum 1. Okt. od. früher unter bescheidenen Ansprüchen eine möglichst dauernde, selbstständige Stellung anzunehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 7434 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter
Kutscher

mit guten Zeugnissen versehen, sucht von Martini auf hiesigen oder anderen Gute Stellung. F. Klein, Kl. Rosainen bei Neudörfchen. (7837)

Die Handmannsstelle in meinem Geschäft ist bereits besetzt. (7780
Gustav Liebert.

Auf einem Rittergute im Kreise Graudenz, findet ein akad. gebildeter

Lehrer

zum 1. Okt. d. J. Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 7623 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Hauslehrer

evang. Seminar., suche per 1. Oktober a. cr. bei 2 Knaben. Selbiger muß etwas Schreibarbeit mit übernehmen. Gehalt M. 450, fr. Station excl. Wäsche. Höpfner, Regitten bei Braunsberg Ostpreußen. (7773)

Ein Cantor und Schächter

wird per sofort oder später gesucht. Gehalt 600 Mk. und Nebeneinkünfte. Verheirathete werden bevorzugt. Meldungen erbitte an A. Abraham, (7613) Friedrichshof Opr.

Platzagent

für Graudenz wird von einer der größten Margarinefabriken u. Schmalzraffinerien Deutschlands gesucht.

Offerten erbeten sub Z. 100 Hauptpost Danzig. (7585)

Reisender.

Eine Spritfabrik, verbunden mit Liqueurfabrik und Cognacbrennerei, sucht für den Eintritt von sofort eine tüchtige Kraft, schneidigen Verkäufer, angenehme Persönlichkeit für die Reise. Herren, welche die Kundschaft von Pommern, Posen, Brandenburg und Westpreußen genau kennen, wollen Offerten unter Nr. 7371 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Für den Verkauf von Nähmaschinen an Private suche per sofort oder 1. Oktober cr. (7748)

zwei tüchtige Reisende.

G. Reidlinger, Allenstein.

Von einer I. Unfall-Versicherungs-Gesellsch., vorz. in Westpr. betrieb, werd. u. **2 Reisebeamte**

f. Westpr. ges. Kenntn. d. Brche. nicht Bed. Gebild. Personen m. Bezieh. i. landw. Kreis. bevorz. Hohes Einkom. Bewerb. unter Nr. 7602 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. September für mein Manufaktur-, Confections- und Kurzwaarengeschäft noch einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen. (7683)

L. Arens, Lubichow Westpr.

Für mein Modewaaren-Magazin und Herrengarderoben-Maaßgeschäft suche per 1. September resp. später einen tüchtigen

Verkäufer

und Dekorateur, der polnischen Sprache mächtig (Christ).

Bei Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Photographie erforderlich.

Emil Przygodda Nachfolger
Neidenburg Opr.

F. m. Manufakt.- u. Kurzw.-Gesch. suche p. 1. Okt. 2 flotte Verkäufer, poln. sprech. Cop.-Zeugn. u. Gehltsang. erw. Joseph Holländer, Samter

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche bei hohem Salair per 1. Oktober cr. (6765)

zwei tüchtige Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.

Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. September resp. 1. Oktober einen (7328)

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, von angenehmer Erscheinung, der besseren Kundschaft zu bedienen versteht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.

J. J. Klein, Gerdauen.

Für unser Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft suchen wir pro 1. resp. 15. September einen der poln. Sprache möglichst mächtigen

ersten Verkäufer

bei hohem Gehalt. Gefl. Meldungen bitten wir Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (7566)

Becker & Jacoby, Lyck Opr.

Zwei flotte, erfahrene

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich oder 20. September für sein Tuch- und Konfektionsgeschäft bei hohem Salair

J. Salinger, Ortelsburg.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich vom 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Etwas Kenntnisse vom Decoriren der Schaufenster erwünscht. (7243)
H. Wolff, Nikolaiken Opr.

Die 2. Stelle eines Verkäufers
welcher perfect polnisch spricht, wird per 15. September resp. 1. Oktober cr. frei. Reflektanten belieben Zeugnisse, Photographie mit Gehaltsansprüchen einzureichen an (7056)
J. S. Behrendt, Stuhm Wpr., Tuch-, Manufactur- und Modewaaren.

Für mein Manufaktur- u. Damen-Confektionsgeschäft suche per 15. September oder 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
der perfekt polnisch spricht. Gehaltsansprüche wie Zeugnißkopien sind beizufügen.
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich per sofort evtl. 1. resp. 15. September cr. einen der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
(7811) D. Heymann, Soldau.

Ein wirklich tüchtiger, erfahrener
junger Mann
beider Landessprachen mächtig, kann vom 1. Oktober cr. in mein Colonialwaarengeschäft eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7823)
E. Schumann, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche zum sofortigen Antritt (7788)
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sowie
einen Volontär oder Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Hermann Grünfeld, Tuchel Wpr.

Ein junger Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort oder zum 1. September Stellung. Derselbe muß aber solide und flotter Verkäufer sein. Auch (7731)
ein Lehrling
kann sofort eintreten.
August Luhm, Schneidemühl.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurzw.-, Werkzeug- und Spielwaaren-Geschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe, suche per 1. Oktober einen gewandten, zuverlässigen (7502)
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
Wilhelm Krause, Marienburg Westpreußen.

Per 15. September resp. 1. Oktober suche ich einen (7145)
jungen Mann
für mein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft.
R. Reinbacher, Lyck Ostpr.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen zuverlässigen
jungen Mann.
Meldungen mit Photographie sowie Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen. (7785)
Ferd. Lenz, Prechlau Wpr.

Für mein Getreidegeschäft suche, womöglich zum sofortigen Eintritt, einen
jungen Mann
der selbstständig Getreide einzukaufen versteht. Ebenso finden (7798)
2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, in meinem Tuch-, Mode-, Kurzwaaren- u. Getreidegeschäft sofort Engagement.
J. A. Hammerstein Mohrungen.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche per 1. September einen
nicht zu jungen Mann
der polnisch spricht. (7921)
A. Hauer, Bischofswerder Wpr.

Ein tüchtiger, solider (7395)
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-, Colonialwaaren-Geschäft vom 15. September evtl. 1. Oktober cr. Stellung.
M. Rohde, Sensburg.

Einen jungen Mann sowie einen Lehrling
suche für mein Manufactur- u. Modewaarengeschäft, ersterer muß der polnischen Sprache mächtig sein. (7611)
L. Friedlaender, Osterode Ostpr.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren- u. Weingeschäft, Destillation, suche per sofort oder 15. September cr. einen älteren **jungen Mann**. Junge Leute, denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, werden nur berücksichtigt. Ebenfalls finden auch **zwei Lehrlinge** aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung bei mir Stellung. (7783)
W. Niedbalski, Inowrazlaw.

Hiermit erkläre ich, daß **ich** ausschreibe, stets direkt von den Herrschaften alle die Stellungen, welche mir von diesen zur Besetzung übertragen worden sind u. bin ich jederzeit gern bereit, die Bestellungsbriefe zur Einsicht vorzulegen. (2822)
A. Werner, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Ein tüchtiger junger Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft zum 1. September Stellung. (7419)
Paul v. Laguna, Allenstein.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt oder auch per später (7784)
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißcopien erbeten. Hermann Leiser, Culm.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen
Commis.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und prima Empfehlungen haben. H. v. Hülsen Nachfolger Bischofswerder Wpr.

Ein solider, zuverlässiger (7557)
Commis
der auch Kenntnisse in der Landwirthschaft hat, findet von sofort Stellung. Zu erfragen unter Nr. 7557 in der Expedition des Geselligen.

Ich suche für mein Colonial- und Delikateßwaarengeschäft p. 1. Oktober einen älteren, zuverlässigen (7556)
Commis
bei gutem Gehalt. Derselbe muß in obigen beiden Branchen bewandert sein und über beste Zeugnisse verfügen.
Carl Köhn
Danzig, Vorst. Graben 45.

Für mein Colonial- und Eisen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Expedienten
der polnischen Sprache mächtig. Bewerber müssen im Colonialwaarenfach selbstständig arbeiten können und beliebt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie einzureichen. (7781)
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, erfahrener (7598)
Gehilfe
der polnisch spricht, findet in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schankgeschäft per 1. Oktober d. Js. Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
C. Rettkowski, Soldau.

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft findet von sofort oder 1. September ein (7668)
jüngerer Gehilfe
dauernde Stellung.
Gustav Liebert, Graudenz.
(Retourmarken verbeten.)

Mehrere Branntweinbrenner
werden für die Brenncampagne 1893/1894 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erfahren (6408

Ein sehr tüchtiger, umsichtiger
Brennereileiter
wird per sofort gesucht durch (7747)
O. Gliewe, Niederwitz b. Goldap.

Ein älterer Buchbindergehilfe
mit der Drahtheftmaschine vertraut kann bei uns eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
(7336) Graudenz.

Einen tüchtigen, jüngeren (7601)
Glasergehilfen
sucht sofort für dauernd
H. Lange jun., Bromberg, Bahnhofstr. 3.

Zwei Malergehilfen
für gleich bei hohem Lohn gesucht.
F. Jaworski, Maler, Rehden.

2 Malergehilfen
selbstständige Arbeiter, für dauernde Stellung, sucht (7629)
F. Montua, Osterode Ostpr.

2 bis 3 Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Krajewski, Maler,
(7698) Briesen Westpr.

2–3 Malergesellen
sucht sofort A. Kamprowski, (7716) Lautenburg Westpr.

Malergehilfen und Lehrlinge
sucht A. F. Teschke, Graudenz.

Anstreicher
sucht Kretschmer, Grabenstraße 15.

Zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheiratheten (7458)
Stellmacher
der zugleich die Hofmeisterstelle übernimmt. Vorstellung Bedingung.
G. Ziemens, Pofilge.

Maschinist.
Für meine Dampf-Dreschmaschine suche per 1. September cr. einen soliden nüchternen **Maschinisten** zur selbstständigen Führung auf Lohndrusch.
Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse erbittet schleunigst
J. Kutschkowski, Alt-Dollstädt.

Tüchtige Schlosser und Schmiede
für **Waggon- und Brückenbau** werden noch angenommen. Schriftliche Meldungen an (7551)
Beuchelt & Cie., Grünberg i. Schles.

Ein Schmiedegeselle
findet von gleich ab eine gute und dauernde Arbeit bei Schmiedemeister Ledochowski in Zwitzno b. Frankenfelde, Kreis Pr. Stargard. (7796)

Ein erfahrener (7724)
Ofenarbeiter
der mit doppeltem Unterzugsofen bescheid weiß, findet dauernde Stellung. Meldungen nebst Gehaltsangabe sind zu richten an J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz.

Tischlergesellen
erhalten dauernde Arbeit in der Dampf-Tischlerei von G. Soppart in Mocker bei Thorn. (7755)

15 Tischlergesellen
für weiße einfache Arbeiten, erhalten von sogleich dauernde Beschäftigung.
Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Tüchtige Tischlergesellen
finden Beschäftigung bei (7582)
A. C. Schultz' Erben, Thorn.

Tüchtiger Klempnergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Kotze, Thorn.

Einen tücht. Klempnergesellen
für dauernde Arbeit sowie (7726)
einen Lehrling
sucht F. Horn, Bütow.

2 tücht. Klempnergesellen
und einen Lehrling sucht (7803)
P. Breuning, Getreidemarkt 2.

Tüchtige Müllergesellen
finden dauernde Stellung bei
Speiser & Co., Danzig, Dampf- und Wassermühle.

Arbeitsleute
finden Anstellung bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz.

Ein unverh. Hausmann
findet von sogleich Stellung bei (7807)
Gustav Schultz.

Einen Laufburschen
sucht Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Ein zweiter Inspektor
findet bei 240 Mk. Gehalt zum 1. Oktober Stellung. (7571)
Dom. Bierzighufen bei Frögenau Ostpreußen.

Suche per 15. September oder früher
einen zweiten Beamten
bei 300 Mk. Gehalt. (7774)
Paesler, Mienthen per Nikolaiken Westpreußen.

In Ostaszewo bei Thorn ist zum Antritt 1. Oktober die (7754)
zweite Inspektorstelle
zu besetzen. Bewerbungen schriftlich.

Hofinspektor
ev. Conf., zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 450 Rm. Familienanschluß. Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia,
(7676) Post.

Gesucht zum 2. Oktober d. J. ein fleißiger, solider (7545)
zweiter Beamter.
Gehalt 360 Mk.
Dom. Rottmannsdorf bei Praust.

Dom. Hansfelde bei Melno in Westpr. sucht zum 1. Oktober einen
2. Beamten.

Zum 1. Oktober findet ein (7572)
2. Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie Stellung. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften zu senden an Dominium Frögenau Ostpr.

Ein umsichtiger, energischer (7414)
Hofbeamter
mit besten Zeugnissen, kann sich zum 1. Oktober d. Js. melden.
Dom. Groß Leistenau.

Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Westpr. sucht zum 1. September oder später (7553)
2 junge Leute oder Mädchen
zur Erlernung des Molkereifaches.
W. Arndt, Verwalter.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft (7768)
einen Lehrling (mos.)
per 1. Oktober d. Js.
Moritz Simonstein, Schneidemühl.

Für mein Manufaktur-, Mode-, Herren- und Damen-Confectionsgeschäft suche per sofortigen Antritt (7777)
einen Lehrling
nach Uebereinkommen, auch mit Bekleidung. E. Gotthein, Weißenhöhe.

Für sein Getreide-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt (7739)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung
J. Warkentin, Marienburg.

Ein nicht zu (7832)
junger Mann
der Lust hat, das Brennereifach gründlich zu erlernen, wird gesucht von Tschirch, Brennereiverw., Pierkunowen bei Lötzen.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (7612)
zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, Söhne achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. Ebendaselbst findet
ein Volontair
der polnischen Sprache mächtig, sofort Stellung. A. Abraham, Friedrichshof Opr.

Apotheken-Eleve
polnisch sprechend, für 1. Oktober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280
Adler-Apotheke, Culmsee Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort
einen Volontär und einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. (7575)
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine für höhere Mädchenschule geprüfte ev. **Lehrerin**, mit guten Zeugnissen u. Empfehl. vers., welche 6 Jahre als Erzieherin fungirt hat, sucht vom 1. Okt. cr. als solche ein Engagement. Gefl. Off. sub **J. H. 478** durch die Annonc.-Exped. d. Herrn **Rudolf Mosse**, Königsberg, erbeten. (7791)

Ein Mädchen, in Schneiderei und Handarbeiten geübt, wünscht Stellung in einem Material- oder anderen Geschäft. Offerten an Maria Taterra bei Herrn Fisch, Verbindungsweg 1 erbeten.

Ein junges, bescheidenes u. gebild. Mädchen, aus anständiger Familie, welches in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und in Handarbeit geübt ist, sucht eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
m. Familienanschl. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 7653 a. d. Exp d. Geselligen erb.

Fräulein, in den 30 J., angenehme Erschein., liebev. Charakt., sucht Stell. als **Haushälterin** b. ält. alleinst. Herrn. Off. bitte z. richten an Frau Laura Caspary, Königsberg, Kolwstr. 14.

Gesucht zum 1. Oktober eine ev., sehr musikalische
Erzieherin
für ein Kind von 12 Jahren. Gehalt 500 Mk. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 7678 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vom 1. September eine **Kindergärtnerin II. Kl.** fürs Land gesucht. Meldungen Graudenz, Blumenstr. 13, II.

Für meine Bäckerei und Conditorei suche von sofort (7819)
eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
H. Müller, Strasburg Wpr.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort
eine gewandte Verkäuferin und ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig.
Berliner Waarenhaus.
R. Alexandrowitz, Kattowitz.

Directrice

gesucht
für mein am 1. Oktober d. Js. in
Bartenstein Ostpr.
neu zu gründendes (7412)
Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft.
Dieselbe muß auch im Verkauf obiger Artikel gewandt sein.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
M. Rosenthal,
Czersk Wpr.

Für mein Putzgeschäft wird sofort
eine tüchtige Directrice
resp. eine Arbeiterin bei hohem Salair und dauernder Stellung verlangt. Gefl. Offerten unter Nr. 7697 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anständiges Mädchen
nicht zu jung, das die Landwirthschaft nebst Molkerei erlernen will, für auf einem größeren Dom Westpr., ohne gegenseitige Vergütung, vom 1. Oktober d. Js. ab Aufnahme. Gefl. Off. unter Nr. 7732 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Zabrowienno per Kauernick findet ein einfaches, evangel. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau
zum 1. September Stellung. Gehalt p. a. 120 Mark. (7600)

Gesucht ein junges (7733
kräftiges Mädchen
vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft bei freier Station in Adolfswalde bei Hochlindenberg Ostpreußen.

Suche sofort (7769)
ein Mädchen
zur Erlernung der Molkerei.
Remus, Verwalter, Rehden.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren ist, wird zum 1. Oktober
als Stütze der Hausfrau
gesucht. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnissen sind einzuschicken an (7737)
Frau M. Aehlsdorff, Danzig, Legethor-Bahnhof.

Eine perfekte Schneiderin, die auch Wäsche zu nähen versteht, wird bei hohem Gehalt vom 1. Oktober d. Js. als
Kammerjungfer
auf's Land gesucht. Meldungen Dom. Grubno b. Culm. (7252)

Gesucht wird ein (7457
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau, welches kochen und schneidern kann, per sofort oder 1. Oktbr. Familienanschl. zugesich.
F. Hollstein, Schlochau Wp.

Zur Stütze der Hausfrau und zur Hilfe bei den Schularbeiten eines siebenjährigen Kindes wird ein fleiß., besch.
j. Mädchen
sofort gesucht; dasselbe muß auch das Reinigen der Zimmer übernehmen. Offerten mit Angabe des Alters, Einsendung der Zeugnisse und Photographie unter Nr. 7722 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine geübte Strickerin
auf der Strickmaschine sowie ein
junges Mädchen
welches die Strickerei erlernen will, finden dauernde, angenehme Stellung per sofort o. 1. Oktbr.
Offerten unter Nr. 7802 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Meierin
die mit dem Bergedorfer Handseparator arbeiten kann und gute Zeugnisse hat, findet Stellung zum 1. Oktober cr. in Sulitz per Groß Starzin Westpr.
Die Gutsverwaltung.
(7750) Krumrey.

Eine anspruchslose, einfache, kathol.
ältere Wirthin
suche von sofort. Offerten m. Zeugnißabschriften nebst Lohnforderungen erbittet Schadau bei Graudenz.
Die Gutsverwaltung.

Eine jüngere Wirthin
die gut plätten kann und auch zeitweise im Geschäft behülflich sein muß, sucht von sogleich L. Stoehr, Mensguth Ostpr. (7740)

Gesucht zum 1. Oktober (7729)
eine Wirthin
in mittleren Jahren, in der feinen Küche und Federviehzucht erfahren, auf ein Rittergut mit kleinerem Haushalt. Gehalt 180 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften unter M. postlagernd Stracewo erbeten.

Eine tüchtige Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und besonders gut kocht, findet bei 200 Mk. Gehalt vom 1. Oktober cr. evtl. auch früher Stellung.
Dom. Rosenthal b. Rynsk Wpr.

Suche per 1. September ein tüchtiges umsichtiges (7501)
Fräulein als Wirthin
welches in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren sein muß.
W. Faust, Osterode Opr.

✕✕✕✕✕✕:✕✕✕✕✕

Ein ordentl. Stubenmädchen
das bedienen und serviren kann, wird von sofort bei hohem Lohn zur Aushülfe gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 7456 an die Expedition des Geselligen erb.

✕✕✕✕✕✕:✕✕✕✕✕

Ein tüchtiges (7407)
Stubenmädchen
welches auch plätten kann, wird zu Martini d. J. bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an Frau A. Hildebrandt Maldeuten Ostpr.

Für ein großes, gräfl. Haus, im Winter in der Residenz, im Sommer auf dem Lande, wird bei hohem Gehalt eine
perfekte Köchin und eine Wirthschafterin
zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Aufwärterin
ohne Anhang gesucht Marienwerdst. 37

Verlag von H. Sadowsky in Wiesbaden.

1) **Die Ursachen, das Wesen u. d. Heilmittel d. Rückenmarks-Krankheiten** insbesondere d. sog. Rückenmarksschwindsucht (Tabes dorsalis) und der einfachen nervösen Störungen des Rückenmarks. Nebst vielen Heilgeschichten. Von Ewald Paul. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

2) **Die Nieren-Krankheiten** deren Entstehung, Vermeidung und wirkliche Heilung. Drittes Taus. Von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

3) **Wie man die Lungenschwindsucht schnell und gründlich kurirt.** Helfende Worte an alle Lungenkranken und Lungenschwachen von Ewald Paul. Zweite wesentlich verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

4) **Fort mit den Nervenplagen.** Eine Anweisung zur Heilung und Vermeidung der Nervenschwäche und Nervenerkrankungen. Von Ewald Paul. Zweite, wesentlich verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

5) **Die Diätetik am Krankenbett.** Praktische Rathschläge zur zweckmäßigen Ernährung Kranker u. Genesender. Von Dr. med. O. Sonntag. Preis 1 Mk. 50 Pf.

6) **Der menschliche Körper** seine Beschaffenheit u. seine Lebensfunktionen (Anatomie und Physiologie des Menschen). Gemeinverst. dargest. v. Dr. med. F. Kiesewetter. Mit 7 Original-Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

7) **Ueber Abhärtung.** Eine Anweisung zur Erziehung gesunder Kinder. Für Eltern u. Erzieher, sowie f. alle Freunde einer naturgemäßen Lebensweise u. f. Sportsleute. Von Ernst Brausewetter. Preis 1 Mark 50 Pfennige.

8) **Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern und zu verschönern.** Von G. Hauffe. Preis 2 Mk.

9) **Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?** Weil du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast. Oder: Wie ich mich selbst von meiner zwölfjährigen Nervenschwäche geheilt habe. Ein Trost- u. Hilfsbuch für alle Nervenleidenden. Von Ph. Weinmann. Mit Abbild. Dritte Auflage. Preis 1 Mk. 50 Pf.

10) **Die schnellste Heilung des Muskel-Rheumatismus.** Von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

11) **Die geschlechtlichen Krankheiten.** Ihre einfachste, sicherste und unschädlichste Heilweise. Von Ewald Paul. Zweite, vollst. umgearb. Aufl. (4. bis 6. Tausend). Preis 1 Mark.

12) **Die Krankheiten des Magens und des Darms** ihre Ursachen und Heilung. Nach langjähr. Erfahrungen am Krankenbette dargest. von Dr. med. O. Sonntag. Preis 1 Mk. 50 Pf.

13) **Die Migräne, der congestive und der nervöse Kopfschmerz.** Erprobte Rathschläge gegen diese Leiden von Dr. med. O. Sonntag. Mit Abbildungen im Text. Preis 80 Pf.

14) **Knochenbrüche u. Verrenkungen.** Ihr Wesen u. ihre Behandl. gemeinverst. dargestellt von Dr. med. F. Kiesewetter. Mit 45 Original-Abb. im Text. Pr. 1 Mk. 50 Pf.

15) **Ueber Wunden u. Wundbehandlung,** sowie die hierbei in Betracht kommenden Verbände. Gemeinverst. dargest. v. Dr. med. F. Kiesewetter. Mit 45 Original-Abb. im Text. Preis 1 Mk.

16) **Wie bekämpft man die Diphtheritis mit Erfolg?** Eine Behandlungsart n. Heilweise, die bisher nur Heilerfolge aufzuweisen hat. Dargest. in 40 Fragen u. Antwort. v. Ph. Weinmann. Preis 80 Pf.

17) **Die Kunst der Massage.** Eine Anweisung zur Handhabung dieses Heil- und Kräftigungs-Verfahrens für Jedermann. Von Ewald Paul. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mark.

18) **Die Krankenpflege i. d. Familie.** Zur Aufklärung u. Unterstützung in der häuslichen Krankenpflege und als Lektüre für Jedermann herausgegeben von Dr. F. Kiesewetter. Dritte unveränd. Aufl. 534 Seit. m. 37 Abb. i. Text. Preis elegant gebunden 5 Mark.

19) **Allerlei Sport.** Praktische Rathschläge zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit, zur Ausbildung und Veredelung des Körpers, sowie zur Beseitigung der modernen Krankheiten durch Sport. In klarer Sprache dargestellt von Ewald Paul. Zweite Aufl. 174 Seiten. Preis 1 Mk.

20) **Erste Hilfeleistung** bei Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen in Abwesenheit des Arztes. Zum Selbstunterricht für Jedermann verfaßt von Dr. F. Kiesewetter. Zweite Auflage. Mit 110 Abbildungen im Text. Preis 4 Mark 50 Pf.

21) **Die Frauenkrankheiten** und die Entwickelungsperioden des weibl. Geschlechts. Ein treuer Rathgeber für gesunde u. kranke Frauen von Dr. med. Th. Sommerfeld. Preis 1 Mark 50 Pf.

22) **Der beste Weg zur Heilung von Herzleiden.** Ehrliche u. verständl. Worte an alle Herzkranke von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

23) **Wie schützen wir uns und unsere Kinder vor Scharlach, Masern und Diphtherie** und den übrigen ansteckenden Krankheiten. Nebst den polizeil. Vorschriften über Desinfektion. Gemeinverst. dargest. v. Dr. med. Th. Sommerfeld. Preis 1 Mark 50 Pf.

24) **Vergiftungen und ihre Behandlung.** Gemeinverst. dargestellt v. Dr. med. F. Kiesewetter. Preis 50 Pfennige.

Bestellungen auf diese Bücher erfolgen am Besten mit Postanweisung, und genügt es, auf dem Abschnitt derselben die Nummer der gewünschten Bücher anzugeben. Die Zusendung erfolgt dann franko per Kreuzband. Falls Zusendung in geschlossenem Couvert gewünscht wird, so sind dafür 20 Pf. mehr einzusenden. Alle Bestellungen sind zu richten an **H. Sadowsky, Buchhandlung in Wiesbaden.**

Zum
Eindecken von Schindeldächern
die Schindeln aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (5395)
Mendel Reif,
Schindelmeister, Zinten.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampfbetrieb. Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Fast n. Leihbibliothek, ca. 2500 Bde., umzugsh. f. billig zu verk. Ausk. erth. A. Krüger, Gr. Schönbrück Wpr.

Für Schmiede und Maschinenbauer.
Meine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Maschinenbau-Werkstatt** in Schönsee Wpr. bin ich geneigt, m. **vollem, reich ausgestattetem Werkzeuge** freihändig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bewerber wollen sich des Näheren wegen an mir selbst wenden. **A. Sadowski**
(7349) Schönsee.

Gute Brodstelle.
Ein in einem Kirchdorfe belegenes massives Wohnhaus nebst einem preuß. Morgen Land ist von sofort oder 1. Okt. d. J. ab zu verpachten; dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, Hökerei, Bäckerei, Schnittwaaren rc. Offerten unter Nr. 7495 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Todesfalls bin ich Willens,
mein Hotel
verbunden mit **Restauration und Destillation,** zu verkaufen. Uebergabe kann sofort erfolgen bezw. zum 1. Oktober d. Js. Offerten sub **S. 318** an die Exped. der „Zeitung für Hinterpommern", **Stolp i. Pom.** (7546)

Meine Gastwirthschaft
nebst **Kegelbahn,** in einem großen Dorfe, mit regem Verkehr, ist Umstände halber zu dem festen Preis von 2500 Thlr. zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. Nr. 7765 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Die hier belegene, frühere **Leon'**sche
Brauerei
bestehend aus den Brauereigebäuden, Eiskeller, Wohnhaus und Garten, soll durch mich freihändig verkauft werden.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und sind bei mir zu erfahren.

Die Besichtigung kann nach vorheriger Meldung in meinem Bureau jederzeit erfolgen.

Strasburg Westpr., den 17. August 1893.
Der Rechtsanwalt.
Trommer.

In einer größeren Garnisonstadt ist eine nachweislich rentable
Seifenfabrik
mit großer fester Kundschaft und gutem Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20000 Mk. erforderlich. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7156 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Dampfschneide- und Mahlmühle
Michlau bei Strasburg Wpr. (früher Michalowsky) will ich unter äußerst günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. **Abramowski,**
(7743) Jaikowo bei Strasburg Wpr.

Restaurant in Allenstein.
Ein in der belebtesten Straße der Stadt belegenes **Grundstück,** in dem mehrere Jahre die Restauration zum „Augustinerbräu" betrieben wurde, ist preiswerth bei einer Anzahlung von 6–8000 Mk. zu verkaufen. (7762)
Richd. v. Zabiensky.

Gute Nahrungsst. f. Conditor
Die **älteste eleg. Condit. und Restaur. - Localit.** mit schatt. **Conc.**-Gart., Veranden, Kegelb., in best. Lage einer gröss. verkehrsreich. Garnisonst. Posens, beabs. v. 1. April 94 zu verp. Offert. **nur tücht., leistungsf.** Reflect. unt. Nr. 6551 a. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Eine kleine landwirthschaftliche
Maschinenfabrik
mit Dampfbetrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gesell. erb.

E. Materialgeschäft
verbunden mit Destillation u. Ausschank, hat von sofort Alters halber billig zu verpachten (7433)
C. L. Thormann, Dirschau.

Günstiger Kauf!
Ein Gut von 490 Morgen, 2 Klm. von Stadt und Bahn, ist sofort für Mk. 75000 bei Mk. 12–15000 Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 7771 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Besitzung
156 Mg. groß, Niederung, sämmtl. Gebäude massiv, dem Weichselwasser nicht ausgesetzt, 13 Klm. v. d. Stadt, 4 Klm. v. Bahnhof entfernt, mit sämmtl. todten und lebend. Inv., bin ich Willens zu verkaufen od. auf kl. Besitzung, nahe an der Stadt zu vertauschen. Off. u. Nr. 6556 a. d. Exped. d. Geselligen.

Gasthof umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 5500 Thaler, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei **Heidler, Bromberg,**
(6671) Kujawierstraße 28.

Verkauf einer Herrschaft!
Eine Herrschaft in der Provinz Posen, unweit Schlesien, annähernd **4000 Morgen** groß, davon ca. 2500 Morgen unter dem Pfluge, ca. 300 Mg. gute Wiesen, 800 Mrg. Wald (40- bis 50jährige Kiefer), Rest Wasser, Weide rc., ist mit neuer, sehr schön eingerichteter Stärkefabrik und voller Ernte

sehr preiswerth
zu verkaufen. Lebendes und todtes Inventar reichlich vorhanden. Geräumiges Wohnhaus, schöner Park. **Selten schöne, ergiebige Jagd auf Rothwild, Hasen, Hühner und Birkwild.**

Günstige Acquisition für einen tüchtigen Landwirth, ebenso als Sitz für einen **Edelmann.** Preis 450000 Mark. Feste Hypotheken, Anzahlung 100000 Mark. Reeller Tausch nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten sub **P. O. 387** an die Annoncen-Exped. v. **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. Main.**

Ein Mühlengrundstück mit genügender Wasserkraft, besteh. aus Mahlmühle, Schneidemühle, 40 Mr. u. Wiesen, guter Boden, mit guten Gebäuden, mit vollständ. lebend. u. todt. Inv., ist sof. mit 7500 Thl. b. 1500 Thl. Anz. r. z. verk. Hyp. fest. Gerson Gehr, Tuchel.

Zum 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. will ein
Wurstmacherei
an einen nur tüchtigen Wurstmacher verpachten. Meld. brieflich unt. Nr. 7519 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich meine (7286)
Wirthschaft
bestehend aus 200 Mrg. Acker, 25 Mrg. Wiesen I. Qual., dicht am Garten gelegen, mit voller Ernte und sämmtlichem lebenden und todten Inventar sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gebäude neu. Rindvieh Stallfütterung.
Porath in Köntopf, Kr. Dramburg.

Meine Besitzung
von ca. 180 Morg. groß, darunter 18 Morg. gute Flußwiese, Gebäude in gut. Zustande, mit sämmtl. todt. u. lebend. Inventar, bin ich Willens zu verkaufen, auch vertausche gegen eine gut gehende Gastwirthschaft auf dem Lande. Reflectanten. Zu erfragen bei Ig. Kowalski, Neue Jacobs-Vorstadt bei Thorn, Schlachthausstraße 24. (7643

Gelegenheitskauf.
Allein geleg. **Gut,** 680 Morg. incl. 250 Morg. Wald, Ziegelei, neue massive Herrschaftsgebäude, 7 Kilom. v. Bahn, Stadt, 2 Kilom. v. Chaussee, für 52000 Mark bei 15000 Mk. Anzahlung, fester Hypothek, **zu verkaufen.** Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift unter Nr. 7268 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein kleines selbstständiges
Gut
brillante Lage, zum Verkauf. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 7731 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In einer größ. Provinzialstadt ist ein in guter Lage befindliches
Grundstück
mit großem Hofraum, sehr gut rentabel, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 7713 an die Exp. d. Geselligen.

Grundstück
16 Morgen Land, nebst Torf, guten Gebäuden, vollständ. Invent. u. voller Ernte, mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. **C. Foot** in Niederzehren, Bahnstation Garnsee. (7646)

Ritterguts-Pachtung.
Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, $\frac{2}{3}$ guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit sofort verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60000 Mk.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Vermittler gesucht
für den baldigen, billigen Verkauf eines alten renommirten **Destillations-Geschäfts,** verbunden mit Dampf-**Spiritus-Raffinerie-** und Essigfabrik. Gefl. Offerten unter Nr. 7083 an die Expedition des Geselligen.



Suche zu kaufen
5 Gastwirthschaften bei einer Anzahlung von 2–8000 Mark. Offerten mit genauer Angabe der Bedingungen nimmt entgegen C. Jahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbeten.

Gastwirthschaften.
1 Gastwirthschaft mit 1500 Mark Anz.
1 „ „ 2400 „
1 „ „ 3000 „
1 „ „ 4500 „
1 „ „ 6000 „
1 „ „ 9000 „
sowie 3 Hotels mit 10–20000 „
zu verkaufen durch C. Jahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbet.

Drei Käthner-Grundstücke
mit 1500–3000 Mark Anzahlung zu verkaufen, darunter eins eine halbe Meile von der Stadt entfernt, mit großem Obstgarten und 6 Mrg. Land. Dasselbe ist evtl. mit 1500 Mk. Anzahlung zu erwerben. Offerten an C. Jahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourmarke erbeten. (7794)

---

1 zweigäng. Wassermühle
ohne Konkurrenz, mit großem Mahlgut, ca. 1½ Meile von der nächsten Stadt entfernt, ist mit Land zu verkaufen resp. ohne Land zu verpachten. Offerten an C. Jahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourmarke erbeten.

Mein Grundstück
mit Ladenlokal und Garten, in Preuß. **Stargard,** Schuhgasse Nr. 1/2, ist preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.
(7841) Hufe, Pr. Stargard.

Mein Grundstück
in welchem seit 21 J. ein sehr gutes Colonial-, Materialw.- u. Schankgeschäft betrieben wird, bin ich Willens vom 1. Oktober d. J. entweder zu verpachten oder auch zu verkaufen. Off. u. Nr. 7767 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

J. bradsf. m. Grundst. Bresin Bl. 13,70 pr. Mg. gr., a. Roggbd. bst. m. leb. u. tot. Inv. sof. z. verk. Besitzerwittwe Therese Herzer, Bresin b. Oliche. (7694)

Grundstücksverkauf.
Mein in Jacobsdorf bei Riesenburg gelegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 3 Stuben und Zubehör, Stall und Scheune (alles zusammen gebaut), sowie 2 Mrg. Land, bin ich Willens sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung kann auf längere Jahre fest stehen bleiben. Das Grundstück eignet sich für Professionirte jeder Art. (7573)
C. Lowien, Jakobsdorf bei Riesenburg Wpr.

Ein gutgehendes (7796)
Materialw.- u. Schankgesch.
in einer Gymnasialstadt, wird zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. Z. Nr. 100** postl. Filehne bis 1. September erb. (7760

Suche von sofort eine kleine (7757)
Wassermühle
z. pacht., a. ebens. d. v. Rentenbank z. kaufen. Gfl. Off. a. K. Bachmann, Biedaszek b. Skarlin, Kr. Löbau.

Colonialw.- u. Schankgeschäft
mit nachw. Umsatz von 30–40000 Mk. p. a., wird von strebsamen jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7430 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

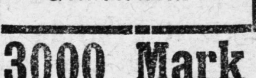
Ein Haus mit Hof u. Garten
oder ein geräumiger Bauplatz, in guter Lage der Stadt, zu kaufen gesucht.
Meldung. w. brfl. mit Aufschr. Nr 7719 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Gastwirthschaft
oder kleine Wassermühle zu pachten od. Stell. als erster **Metzmüller** gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7511 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junger Restaurateur sucht ein
besseres Restaurant oder Hotel
zu pachten resp. in ein solches einzuheirathen. Gefl. Offerten unter Nr. 7649 an die Exped. d. Geselligen erb.



Geldverkehr.



3000 Mark
werden auf eine ländliche Besitzung zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 7820 an die Expedition des Geselligen.

115000 Mark
zur I. Stelle auf 4 zusammenhängende Hauptgrundstücke rc. in Danzig nach drei Hauptstraßen gelegen, gesucht. Taxe 230000 Mk., Nutzungswerth 12500 Mk. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7787 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Mittwoch] [23. August 1893.

7. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr. verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Herbst und Winter waren gegangen und gekommen, ein neuer Frühling und ein anderer Sommer. Auf der Düne blühte der Ginster golden und die Erika sproßte im Haideland; die Welle spülte über den Kies am Strande und die Sonne trocknete das glänzende Naß, die Kähne schaukelten in der Bucht, vor den Häusern hingen die Netze, die Kinder spielten im Sande, die Mädchen und Frauen spannen vor den Thüren und besorgten den Haushalt, während die Männer draußen auf dem Meere waren. Alles ging den alten Gang im Dorfe und in den Häusern am Ufer. Und doch war es in denen anders geworden. Am Kirchweihtag hatte Holger Gunil Mertens zum Weib genommen, kurze Zeit darauf eröffnete er in seinem Hause einen Kramladen, wo er den Leuten Zucker, Kaffee, Gewürz und Thee, gute Stoffe zu Jacken und Röcken verkaufte, für billiges Geld gute Waare, so daß sie jetzt, statt nach Blasungen zu gehen, zu ihm kamen. Hätten sie keinen Vortheil gefunden, sie wären wohl fern geblieben, denn Holger war nicht beliebt, seit er Gunil heimgeführt. Man hatte damals viel gesprochen, warum sie es wohl gethan, und Niemand wurde klug aus ihr. Aerger über Klausen mochte es wohl sein. Aber warum den Holger? Sie hätte doch einen Anderen haben können! Man war neugierig gewesen auf den neuen Haushalt, aber er gab keinen Stoff zum Reden, man hörte nichts und sah noch weniger, was in dem Hause am Strande vorging. Holger wohnte mit seiner Frau bei Mertens, sein eigenes Haus blieb nur für das Geschäft, Gunil besorgte die Wirthschaft und den Laden meist allein. Sie sah nicht unglücklich aus, war immer freundlich mit Jedermann, aber sie blieb stets gern allein. Doch trug Holger den Kopf nicht stolz, wenn er des Sonntags mit ihr zur Kirche schritt, kaum, daß er sie einmal verstohlen anschaute; es war, als gingen sich die Beiden gar nichts an, immer lagen ein paar Schritte zwischen ihnen. Am frohesten im neuen Haushalte schien Jan Mertens, ihm sah man an, er freute sich, daß Gunil den reichsten Mann geheirathet hatte.

Im Dorfe achtete man bald weniger auf die neuen Eheleute, nur zwei Augen schauten viel nach dem Hause und Hofe, wo Gunil schaltete: Mutter Klausen verzieh dieser nie, was sie gethan; seit dem Tage, wo das Mädchen ihr selbst die Kunde von ihrer Verheirathung gebracht, sprach sie kein Wort mehr mit ihr, sondern mied sie überall. Gunil suchte sie nicht zu versöhnen; das mußte so sein, sie konnte der Mutter nicht gram sein, die an dem Sohne festhielt, zudem hatte sie ihr ja auch nicht erzählt, was sie damals in Blasungen gehört, aber auch ihr Auge schaute oft nach dem Häuschen der Wittwe, als müsse sie über die Mutter wachen und für sie sorgen, wie sie einst Hjalmar versprochen.

Gunil war eine starke, kräftige Natur, eine gesunde Seele; als sie ihrem Vater das Opfer brachte, that sie es ohne Rückhalt, mit vollem Bewußtsein, weil sie es für ihre Pflicht hielt; sie zieh den Vater nicht des Mordes, die That war von ihm verübt, das stand fest, aber sie sprach dennoch ihn frei und in mancher Stunde des Nachdenkens dünkte ihr auch ganz sicher, daß selbst das strengste Gericht ihn freisprechen müsse, und dann war ihr, als ob sie sich vergebens geopfert, als ob sie mit Gewalt die Kette zerreißen müsse, an die sie sich geschmiedet. Doch nicht lange, und andere Erwägungen gewannen die Oberhand — die Furcht vor Holger siegte; standen nicht ihr Vater und Holger sich allein gegenüber, ohne Zeugen? Niemand wußte, was geschehen war, und wem würde man wohl eher geglaubt, dem schlauen Holger, oder dem rauhen Jan Mertens? Und dann, den Vater auf der Anklagebank zu sehen, des Mordes verdächtig! — Nein, das konnte sie nie ertragen, lieber Alles erdulden als das! —

Wie sie am Altare stand und dem verhaßten Manne Treue gelobte, da gelobte sie auch, alle und jede Pflicht zu erfüllen, als sein gehorsames Weib, und nicht daran zu denken, warum sie das Gelöbniß leiste. Es war nicht leicht, aber sie that ihre Pflicht ohne Murren, ohne hartes Wort, nur als die rohe Zärtlichkeit ihres Mannes wies sie entschieden zurück, so ernst, daß er nicht wagte, sich ihr zu nähern. Er wußte ja, weshalb sie seine Frau geworden; doch überwog das Bewußtsein des errungenen, seit Jahren erstrebten Sieges das Demüthigende, das für ihn in diesem Siege lag; auch war seine Natur nicht so fein angelegt, um da, wo sie befriedigt war, über das Mittel, wodurch er seinen Zweck erreicht hatte, nachzudenken, ob dieses gut oder verwerflich zu nennen. Aber nur zu bald merkte er, daß sein Weib weiter von ihm entfernt war, als Hjalmar Klausens Braut es gewesen, und er fühlte sich unbehaglich neben ihr. Auch ihr wachsames Auge, das sein Thun und Treiben beobachtete, sein „Geschäft", sein Gehen und Kommen, seine Fahrten nach der Stadt, seine Einkäufe kontrolirte, ward ihm unbequem; entging ihm doch oft ein Vortheil durch ihre Gewissenhaftigkeit. Selbst Jan Mertens zeigte sich nicht mehr gefügig wie einst — Gunil hatte ihn losgekauft, das mußte Holger zuweilen fühlen; — und wenn es Mertens auch nicht gerade so genau nahm mit der Art und Weise, wie Geld gewonnen werden konnte, und seine Habgier der Holgers nicht nachstand, so spielte er doch lieber den Herrn als den Knecht. — —

Früh Morgen war's. Gunil trat aus der Hausthür. Sie trug einen schweren Korb mit Wäsche und ging damit dem Meere zu. Wie sie leicht und gewandt mit der Last dahinschritt, hätte man keinen Unterschied zwischen der Gunil von einst und der Braut Hjalmar Klausen's wahrgenommen, wenn nicht der Ausdruck von Müdigkeit auf dem jungen Gesichte gewesen wäre, einer Müdigkeit, die so schlecht zu der kräftigen, schlanken Gestalt paßte.

Raschen Schrittes ging sie ans Wasser, stieg in einen der Kähne, und war bald emsig beschäftigt, das weiße Leinenzeug in der klaren Fluth auszuwaschen. Es schien, als tauche sie mit Wonne die Arme in das kalte Wasser, und wie sie jetzt ihr Gesicht tief hinab zur Welle beugte, da war's, als kühle sie es von einer innern Gluth. Tief aufathmend, schaute sie dann empor zur Sonne, deren Strahlen die glänzenden Tropfen auf ihrem Gesichte leuchten ließen wie Perlen und Diamanten. Die weite Meeresfluth lag in seltener Ruhe vor ihr, ein Bild der Unendlichkeit, des ewigen Friedens. Plötzlich fiel ein leuchtender Tropfen von ihren Wimpern herab, — er brannte glühend heiß auf der kühlen Hand.

Sie schrak zusammen; was bedeutet der Tropfen? Verräth er, was sie nicht denken soll? Rasch nahm sie die Wäsche wieder auf.

„Gunil Mertens!"

Wer nannte ihren Namen, den Namen der frohen Mädchentage?! — Sie schaute um sich. — Niemand.

Nochmals: „Gunil Mertens!"

Sie sah in die Höhe, der Ruf kam von oben von der Düne. — Wer ruft da? Wer ist's, der sie nennt? Starren Auges sah sie hin. Ist's Traum, ist's Wahrheit? — Hjalmar Klausen! — Was will er hier, von Gunil Mertens? — Hat sie ihn denn zuerst gerufen? Straft Gott auch die Gedanken? Hat sie denn an ihn gedacht, — an ihn, den sie haßt?

Regungslos steht sie, sie hört nicht, sie sieht nicht! Minute um Minute verstreicht, ohne daß sie es weiß; sie fühlt nur Eines; daß Hjalmar Klausen ihr nahe ist, und daß sie ihn liebt, wie sie ihn einst geliebt!

Sie starrt nach der Düne, wo er nicht mehr steht, ihr schwindelt vor den Augen, sie weiß nicht, wie ihr geschieht: sie fühlt sich umschlungen von starken Armen, auf ihren Lippen brennt ein heißer Kuß, und jauchzende Worte flüstern in ihr Ohr: „Gunil, Gunil! Ich bins! Du bist mein! Ich bleib bei Dir!" —

Und sie erwacht. Sie reißt sich los, sie stößt ihn von sich. „Laß mich! Laß mich! Was willst Du von Holgers Weib?!"

„Holgers Weib!" Er weicht zurück, seine Arme fallen herab, er steht wie vom Blitze getroffen. Der kräftige Mann ist leichenbleich und zittert an allen Gliedern; sein keckes Auge starrt gläsern. Holgers Weib! Gunil Mertens! Ist sie es denn nicht? — Täuscht ein Trugbild? — Hjalmar Klausen kennt doch die Geliebte!

Kein Wort weiter nach dem Schrecklichen. Er findet keines, und auch sie nicht, sie schauen einander an, und jedes liest die Wahrheit in des andern Auge. Ja, sie ist eines andern Weib, — — und er, er war niemals treulos!

Sie rafft sich zuerst auf, ihr kommen die Sinne wieder, sie spricht: „Geh' weg von mir. Ich bin Thomas Holgers Frau."

„Seine Frau? Holgers Frau?" rief er endlich.

„Ja, mein Vater wollte es, und ich that's", sagte sie fast ruhig.

„Und ich war fern! — O Gunil, Gunil!" Er schlug die Hände vor die Stirn und weinte laut.

Ihr schnitt es in die Seele — sie hatte anderen glauben können! — Doch sie sprach: „Es muß sein. Sie sagten, Du habest Weib und Kind, drüben in London, sie haben Dich gesehen."

„Ich, Weib und Kind! — Und das glaubt Gunil Mertens?! Er lachte laut, höhnisch klang dies Schmerzenslachen. Hast recht gethan — der Holger hat Geld! Und welches Geld!"

„Um's Geld war es nicht! Bei Gott nicht", sagte sie bebend.

„Nicht um's Geld? Warum denn sonst?! Und gerade ihn?!"

„Sag' nichts gegen ihn, ich bin seine Frau", bat sie flehend.

„Bist Du's wirklich, Gunil?", sagte er milder, „wie haben sie Dich denn zwingen können, Dich, mit dem festen Willen, dem klaren Kopf?"

„Ich that's freiwillig", entgegnete sie leise.

„Das ist nicht wahr!" rief er.

Sie athmete auf. Ja, er kennt sie, ihm kann sie nichts verheimlichen. Sie sah nicht auf zu ihm, und doch brannte sein Blick ihr bis in's Herz.

„Niemand zwang mich, das ist wahr. Sie sagten, Hjalmar Klausen sei falsch, in London habe er eine Liebste und ein Kind."

„Die Lüge!" fuhr er auf.

Sie achtete darauf nicht. „Ich wollte es auch nicht glauben. Wir schrieben einen Brief, die Mutter und ich, weil keiner von Dir kam, das war zu Pfingsten ein Jahr, den Brief trug ich nach Blasungen zur Post —"

„Den Brief erhielt ich nie!"

„Glaube es wohl, weil er nie abgeschickt worden ist, in Blasungen erzählte mir Christian Petersen, was Nils Konert dem Holger erzählt hatte."

„Nils Konert dem Holger?" rief Hjalmar. „Und Dir brachte er keinen Brief?"

„Einen Brief? — Nein!"

„Dann hat ihn Holger unterschlagen, der Schurke!" schrie er jäh auf.

Sie stand vernichtet. Auch das noch!

„Und Du, Gunil, Du glaubtest den Anderen, Du konntest es thun! Holgers Weib werden! O Gunil, Gunil, was hast Du gethan!" In wildem Schmerze warf er sich zu Boden, daß der Kahn schwankte und die Wellen hoch aufspritzten.

Sie legte leicht die Hand auf seine Schulter und sagte flehend: „Hjalmar Klausen, denk', daß Gunil gestorben oder nie Dein Lieb gewesen!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein radfahrender Dienstmann.] Seit einiger Zeit sieht man in Wien einen Dienstmann auf raschem Zweirad durch die Straßen eilen. Der Dienstmann Ludwig Neugebauer hatte die praktische Idee, seine Wege auf dem Rade zurückzulegen, und manche seiner Kollegen werden ihm vielleicht folgen, um wirksamer der Konkurrenz begegnen zu können, welche diesen armen Leuten durch die Rohrpost, hauptsächlich aber durch die große Verbreitung des Telephons, erwachsen ist.

— [Ein merkwürdiger Kampf im Wasser] wurde vor Kurzem in der Neiße bei Zittau beobachtet. Eine Ente wurde beim Untertauchen plötzlich von einem großen Hecht angefallen. Der Fisch erfaßte mit seinem Rachen den Kopf der Ente und biß sich so fest, daß er nicht wieder frei kam. Einem Knaben gelang es, die beiden Thiere an's Land zu ziehen; beide waren aber bereits erstickt.

— [Aus einem bayerischen Wirthshäusl.] Gast: „Herr Wirth, ich habe Ihnen doch ausdrücklich gesagt, Sie sollen mir ein mageres Schweinernes bringen, und das da ist trotzdem ganz fett!" — Wirth: „Wenns Ihnen nicht recht ist, brauchen Sie's ja nicht essen — aber Sie können nicht verlangen, daß ich Ihretwegen meine Säu' nach Marienbad schick'!" Fl. Bl.

Man liebt in dem Mädchen, was es ist, und in dem Jüngling, was er ankündigt. Goethe.

Briefkasten.

B. T. M. Haben Sie mit dem gesetzlichen Vertreter Ihres Lehrlings einen schriftlichen Lehrvertrag geschlossen, und liegt keiner der Fälle des § 128 Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung vor, welche den Lehrling berechtigen, vor Ablauf der kontraktlichen Lehrzeit das Lehrverhältniß zu lösen, so brauchen Sie die einseitige Aufkündigung des letzteren nicht gefallen zu lassen. Willigen Sie in die Aufkündigung, so können Sie zweifellos für gewährte Kost u. s. w. Entschädigung verlangen, müssen aber gewärtig sein, daß Ihnen der durch Sachverständige zu ermittelnde Werth der Ihnen von dem Lehrling geleisteten Dienste aufrechnungsweise entgegengesetzt werden wird.

W. 100. 1. Sie haben sich zweifellos mit Ihrem Stellennachfolger wegen der auf dem Dienstlande in diesem Jahre gewachsenen Ernte auseinander zu setzen. Ob das Land in Ihrer Berufungsmatrikel Weideland oder sonstwie benannt ist, ist dabei gleichgiltig. 2. Die Pension können Sie so lange beziehen, als Ihr Gehalt im Kommunaldienst das Gehalt in der bisherigen Stelle nicht erreicht, und zwar in der Höhe der Differenz zwischen beiden Gehältern.

E. K. R. Sie werden schwerlich mit einem Unterstützungsanspruch Ihrer Familie für die Zeit Ihrer militärischen Dienstleistung durchdringen, da Krugpächter nicht zu den Personen gehören, für welche das Unterstützungsgesetz im Falle der Einberufung zu militärischen Dienstleistungen gegeben ist. Wollen Sie nichts desto weniger den vermeintlichen Anspruch verfolgen, so müssen Sie ihn auf dem Wege der Klage bei dem Kreisausschuß, gegen die Entscheidung dieses beim Bezirksausschuß und endlich, wenn das Urtheil dieses ungünstig lauten sollte, beim Oberverwaltungsgericht geltend machen.

A. G. 1. Dauernde Ueberanstrengung im Dienst und Verweigerung der Erlaubniß zum Kirchenbesuch berechtigen den Dienstboten zweifellos zur Kündigung des Dienstverhältnisses und zum Verlassen des Dienstes außer der Zeit. 2. Die polizeiliche Zurückführung eines solchen Dienstboten, der bereits im Mai den Dienst verlassen hat, dürfte kaum durchzusetzen sein. 3. Sie haben jenem Dienstboten für die Zeit der Dienstleistung den vorbedungenen Lohn zu zahlen und ihm seine Legitimationspapiere unweigerlich herauszugeben.

A. S. Wenn Sie den Fuhrmann nicht unbedingt zur Reise gedungen haben, kann er auch Fuhrlohn von Ihnen nicht verlangen. Warten Sie daher ruhig seine Klage ab, da ihm die Beweislast obliegt, daß er von Ihnen zur Reise bestellt sei.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. August. Abwechselnd Regenfälle, kühler, windig.
24. August. Heiter warm, Gewitterneigung.
25. August. Heiter, warm, wandernde Wolken, frischer Wind.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 21. August 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—56, Kalbfleisch 35—52, Hammelfleisch 32—52, Schweinefleisch 53—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,60—4,30 per Stück, Enten —, Hühner 0,35—1,00 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 72—91, Zander 80—90, Barsche 50—74, Karpfen 85—102, Schleie 87—96, Bleie 40—48, bunte Fische 14—40, Aale 60—125, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 135—140, Forellen 95—125, Hechte 36—60, Zander 38—90, Barsche 13—22, Schleie 50, Bleie 25, Plötze 10—14, Aale 33—90 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 35—100 Pfg., Stör 0,80—1,00 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,70—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 116—122, IIa 110—115, geringere Hofbutter 105—110, Landbutter 95—100 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —, runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund, 2,50 Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,11—0,15 Pfg.

Berliner Produktenmarkt vom 21. August.

Weizen loco 147—159 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 154 Mk. bez., September-Oktober 154,25 bis 153,25—153,50 Mk. bez., Oktober-November 155,50—154,50 Mk. November-Dezember 156,75—155,75—156 Mk. bez., Mai 162,50 bis 161,50 Mk. bez.

Roggen loco 132—138 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 135,50—136 Mk. ab Bahn bez., August 137,75 Mk. bez., September-Oktober 138,50—136,75 Mk. bez., Oktober-November 139,25—137,50 Mk. bez., November-Dezember 140—138 Mk. bez., Mai 142—140,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef. **Hafer** loco 161—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 165—181 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 146—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,0 Mk. bez.

Bromberg, 21. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** **Weizen** 142—146 Mk. feinster über Notiz. — **Roggen** 120—126 Mk., geringe abfallende Qualität 115—119 Mk. — **Gerste** nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — **Erbsen** Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — **Hafer** alter 158—163 Mk., neuer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 21. August 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	14	00	Mehl 0	10	40	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	13	00	do 0/1	9	60	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	14	40	Mehl I	9	00	do. „ 3	13	50
Mehl 000	13	40	do. II	5	80	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	11	20	Commis-Mehl	8	40	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	10	80	Schrot	7	40	do. „ 6	11	50
do. 0	7	00	Kleie	5	40	do. grobe	10	50
Futtermehl	5	40				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	80				do. „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	6	80
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	16	00
						„ II	15	60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Stettin, 21. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco still, 147—150, per August 150,00, per September-Oktober 151,00 Mark. — **Roggen** loco matt, 128—132, per August 132,00, per Septemb.-Oktober 135,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco 143—152 Mk.

Stettin, 21. August. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,00, per August-Septbr. 31,70, per September-Oktober 31,70.



5/8" kieferne
Stammseitenbretter
16—20 mm stark, astrein, von 18 cm aufwärts breit, suche gegen Casse zu kaufen. **H. Meyer, Thorn III.**

Gerste- u. Roggen
kauft ab allen Bahnstationen Deutschlands
W. Tilsiter
Bromberg.

Gerste
kaufen und erbitten Offerten (5666R)
Isidor Cohn & Co., Posen.

Jedes Winter- wie Sommergetreide, Senf- u. Rübsaat
sowie alle Sämereien kauft ab allen Stationen **Louis Baszynski,**
6587) **Bromberg.**

Pfund's Milch-Seife
hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Ein sehr leichtlaufendes, nach der neuesten Construktion gebautes (7763
Zweirad (Rover)
mit Vollgummireifen, steht zum Verkauf. Käufer wollen sich melden unter **J. N.** postl. Kalthof b. Marienburg.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

In Gut Milewken per Hardenberg stehen **200 Klafter** (7727)
guter trockener Torf
billig zum Verkauf.



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
Rattentod
(F. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie.
Paul Schirmacher, Drogerie.

Zur Saat
offerire
schwed. Saatroggen
erste Absaat von Originalsaat, pro Ctr. 8,00 Mk. frei Bahnhof Weißenburg in Käufers Säcken gegen Nachnahme. Der diesjährige Ertrag war 16 Ctr. pro Morgen. (7640)
Dominium Gwisdzyn b. Neumark Westpreußen.



Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Vicia villosa
im Gemenge mit Johannis-Roggen, abzugeben und erfolgen Muster gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken.
Dom. Roppuch b. Pelplin.

„Intona"
neueste **Salon-Drehorgel**
mit auswechselb. Notenscheiben. Sehr angenehmer und dabei kräftiger Ton. Sehr geeignet für
Tanzmusik.
Preis incl. Kiste und Verpackg.
— nur 16 M. —
Alfred Hennig, Fabrik mech. Musikwerke
Leipzig, Fr. Liststrasse 20 A.

Schlanstedter
Saat-Roggen
zweite Absaat, sehr ergiebig, offerirt
7555) **C. H. Döring, Danzig.**



Rademanns Kindermehl!

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.
Ueberall zu haben à M. 1.20 p. Büchse.
(6660)

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein fast neuer (7655)
Handseparator
50 Stck. Satten, ein gußeiserner Käsekessel, sowie sämmtliche Molkereigeräthe billig zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7655 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Verkaufe
1) weiß und braun gefleckten **Hühnerhund**, 72 cm Höhe, gut zu Wasser und zu Lande, 2 Jahre alt, für 60 Mk., 2) weiß und braun gefleckte **Hühnerhündin** von guten Eltern, apportirt, 1 Jahr alt, sonst roh, 40 Mk.
Gefällige Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7735 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

In Balzen bei Osterode stehen
ein Reitpferd
braune Stute, 8jähr., fehlerfrei, sehr leistungsfähiges Tourenpferd, (7746
ein Reitpferd
Fuchsstute, 14jährig, fehlerfrei, auch Damenpferd, zum Verkauf.

Auf Dom. Ludwigsdorf bei Gilgenburg stehen (7741)
150 angefleischte Hammel
zum Verkauf.

200 St. Weidehammel
theils Hammel, theils Schafe verkauft
Dom. Hofleben vor Schönsee.

Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von
diesjährigen litthauischen Fohlen
Freitag, den 1. September d. Js., in Riesenburg, Sommer's Hotel am Bahnhof, zum Verkauf ein.
Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlenschein versehen.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermin stelle ich den Herren Käufern vortheilhaft; der Verkauf beginnt von Vormittags 10½ Uhr ab.
A. W. Becker, Riesenburg Wpr.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen verkauft wegen Aufgabe der Schäferei: (5268)
125 diesjährige Lämmer
2 Rambouill.-Böcke
ca. 4 Jahre alt,
1 Oxfordshire-Bock
geboren 1892,
1 Hampshire-Bock
geboren 1892,
50 junge Mutterschafe
2 Hirten-Hunde (weiblich).
vorzügliche Figuren und zur Zucht brauchbar



Aus der
Southdown-Vollblut-Schäferei
Lulkau
bei Ostaszewo Westpr.
sind in diesem Jahre noch einige
Böcke
zu sehr billigen Preisen abzugeben. Auch stehen dort reinblütige sprungfähige
holländer Bullen
zum Verkauf. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Ostaszewo bereit. (7736)
Die fiskalische Guts-Verwaltung.

In Kressau bei Melno stehen **60,** auch zur Zucht geeignete
Schafe
sowie 160 Hammel
zum Verkauf. (7742)

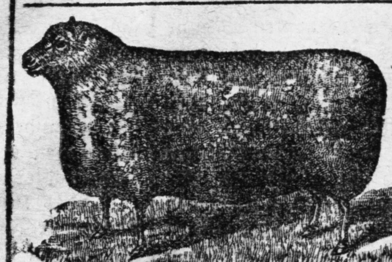


Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute
Oxfordshiredown - Jährlingsböcke
die Januar, Februar 1892 geboren sind, stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf in Dom. Seehausen b. Rehden Westpreußen. (7392)

Ein fetter Bulle und drei fette Kühe
sind verkäuflich in (7745)
Annaberg bei Melno.



Der Bockverkauf
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.



Dom. Nielub b. Briesen Wpr.
hat noch sprungfähige
Oxfordshire-Down-Böcke
zu zeitgemäßen Preisen abzugeben. (7014



Königl. Domäne Casimirsburg
b. Bast, Kreis Köslin, Prov. Pommern

Auktion
Dienstag, den 5. September cr.
Mittags 12 Uhr,
über ca. 50 Stück sprungfähige
Rambouill.-Vollblutböcke.
Kayser, Kgl. Domänenpächter.

100 Stück zur Zucht brauchbare
Mutterschafe
verkäuflich in (7752)
Ebensee bei Lnianno.

Hampshiredown-Vollblutheerde
Wickbold
per Tharau.
Verkauf von Böcken und Mutterschafen. (4213)
A. Bluhme.



Stammheerde Wichorsee
bei Kl. Czyste Westpr.
Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet-Stammheerde
findet
am 26. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt. (6301)
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädte-Bahn).
v. Loga.

10 Kühe
frischmilchend oder hochtragend, sucht zu kaufen und bittet um Offerten (7830)
Gut Kunterstein bei Graudenz.

Suche sofort 160 kerngesunde, starkknochige (7749)
Rambouill.-Mutterschafe
die höchstens 4 Jahre alt sind.
Neuguth bei Schöneck Westpr.
Modrow.

60 Läuferschweine
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Gut Kunterstein bei Graudenz.

Heirathsgesuch.
Eine Ww. mit Kindern, Anf. 50er, ev., Besitz. eines Gutes von über 500 Mrg., Bez. Bromb., wünscht sich wied. z. verh. Fräul. im entspr. Alter od. Ww. ohne Anh, mit mind. 10—12000 M. Verm., welche Liebe z. Kind. hab. u. Landwirthsch. versteh., werden gebet., Off. u. Nr. 7689 an die Exped. des Geselligen vertrauensvoll einzusenden.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Bäckermstr., ev., mit gutgeh. Geschäft, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege sich zu verheirathen. Damen, im Alter v. 25—30 J., mit etwas Verm., wirthschaftl. u. sparsam, wollen vertrauensv. ihre Adr. u. Nr. 7775 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Reelle Heirath.
Jung. Handw., 26 J., ev., m. eig. Geschäftsh. i. kl. Prvstdt. u. alt. Kundsch., v. Vat. übern., sucht m. e. tücht., ansehnl. Mädch., m. e. disp. Verm. v. ca. 4000 Mk., aber nur solchen, i. Alt. v. 20—28 J., behfs. bald. Heir. in Brfw. z. tret. Off. bitte u. Beil. d. Phot. u. Nr. 7644 an die Expedition d. Geselligen zu richten. Diskr. zugesichert.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein jung. Kaufm., 27 J. alt, ev., Inh. einer Restaur. u. Gastwirthsch., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, mit jungen Damen, die ein Vermögen von 9000—10000 Mk. besitzen, in brieflichen Verkehr zu treten. Meld. briefl. u. Nr. 7435 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein in einem belebten Kirchdorfe Ostpreußens wohnender Apothekenbesitzer, 40 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, umgängl. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von imposanter Erscheinung und gesetzteren Alters zu machen, die dessen freundliches Heim als treue Lebensgefährtin mit ihm zu theilen geneigt ist. Disponibles Vermögen ist nicht unter 30,000 Mark, welche sicher gestellt werden können. Ernst gemeinte Offerten mit Beifügung einer Photographie vertrauensvoll u. Nr. 7342 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein solider Müller in gesetzten Jahr., led., evang., mit ca. 6000 Mk. Verm., sucht, um sich selbstst. zu machen, auf diesem Wege die Bekanntsch. ein. Dame, womöglich in ein kl. Mühlengrundst., bei welchem etw. Gesch. betrieben wird, hineinzuheirath., od. ein solches anzukaufen. Damen mit etwas Verm., die darauf reflekt., wollen ihre Adr. vertrauensv. u. Nr. 7432 a. d. Exp. des Geselligen eins. Diskr. Ehrensache.